

Nachhaltigkeit als Verbundbegriff

Herausgegeben von
WOLFGANG KAHL

*Recht der
Nachhaltigen Entwicklung*
2

Mohr Siebeck

Recht der Nachhaltigen Entwicklung

herausgegeben von

Wolfgang Kahl

2



Nachhaltigkeit als Verbundbegriff

herausgegeben von

Wolfgang Kahl

Mohr Siebeck

Wolfgang Kahl: Geboren 1965; Studium der Rechts- und Politikwissenschaft in Augsburg und München; 1992 Promotion; 1999 Habilitation; Professor für Öffentliches Recht und Europarecht an der Universität Bayreuth.

ISBN 978-3-16-149573-1 / eISBN 978-3-16167265-1 unveränderte eBook-Ausgabe 2025
ISSN 1862-0426 (Recht der Nachhaltigen Entwicklung)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnetet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2008 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Computersatz Staiger in Rottenburg/N. aus der Garamond gesetzt, von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Vorwort

Der vorliegende Band ist hervorgegangen aus einem interdisziplinären Projekt im Rahmen der Bayreuther Forschungsstelle für das Recht der Nachhaltigen Entwicklung (FoRNE). Er will dazu beitragen, Begriff und Konzept der Nachhaltigkeit in den theoretischen Grundlagen zu erschließen und hiermit für die konkrete Anwendung in Recht und Politik einsetzbar zu machen. Meinem Wissenschaftlichen Assistenten, Herrn Dr. Klaus Ferdinand Gärditz, danke ich für die stets umsichtige und engagierte redaktionelle Betreuung des Buches. Für die Förderung der Drucklegung ist der Hohrbühl-Stiftung sowie der Oberfrankenstiftung Dank zu sagen.

Bayreuth, im März 2008

Wolfgang Kahl

Inhaltsübersicht

Vorwort	v
Wolfgang Kahl: Einleitung: Nachhaltigkeit als Verbundbegriff	1
Kapitel 1: Herkunft und Kontexte der Nachhaltigkeit	
<i>Diethelm Klippel und Martin Otto: Nachhaltigkeit und Begriffsgeschichte</i>	39
<i>Rudolf Schüßler: Nachhaltigkeit und Ethik</i>	60
<i>Ludwig Schick: Nachhaltigkeit und Christentum</i>	80
<i>Jan Henrik Klement: Nachhaltigkeit und Gemeinwohl</i>	99
Kapitel 2: Rechtliche Rahmenbedingungen der Nachhaltigkeit	
<i>Klaus Ferdinand Gärditz: Nachhaltigkeit und Völkerrecht</i>	137
<i>Peter Häberle: Nachhaltigkeit und Gemeineuropäisches Verfassungsrecht – eine Textstufenanalyse</i>	180
Kapitel 3: Sozialer Wandel und Nachhaltigkeit	
<i>Volker Ulrich: Nachhaltigkeit und Bevölkerungsentwicklung</i>	207
<i>Eckhard Nagel und Michael Ebert: Nachhaltigkeit und alternde Gesellschaft</i>	229
<i>Wolfgang Kahl: Nachhaltigkeit, Migration und Integration</i>	242
Kapitel 4: Institutionen und Verfahren der Nachhaltigkeit	
<i>Wolfgang Kahl: Nachhaltigkeit und Institutionen – eine rechtswissenschaftliche Sicht</i>	267
<i>Martin Leschke: Nachhaltigkeit und Institutionen – eine wirtschaftswissenschaftliche Sicht</i>	297
<i>Oliver Lepsius: Nachhaltigkeit und Parlament</i>	326
<i>Guido Schröder: Nachhaltigkeit und Politikberatung</i>	351

Kapitel 5: Planungsfragen der Nachhaltigkeit

<i>Konrad Goppel und Jörg Maier:</i> Nachhaltigkeit und Raumordnung	369
<i>Jens Kersten:</i> Nachhaltigkeit und Städtebau	396

Kapitel 6: Die drei Säulen der Nachhaltigkeit

1. Abschnitt: Ökologische Nachhaltigkeit

<i>Wilfried Berg:</i> Nachhaltigkeit und Umweltstaat	425
<i>Jörg Gundel:</i> Nachhaltigkeit und Energieversorgung	443
<i>Michael Hauß:</i> Nachhaltigkeit und Landnutzung	471
<i>Jochen Sigloch:</i> Nachhaltigkeit und Steuern	496
<i>Roland Schmitz:</i> Nachhaltigkeit und Sanktionen	512

2. Abschnitt: Wirtschaftliche Nachhaltigkeit

<i>Bernhard Herz:</i> Nachhaltigkeit und Entwicklungspolitik	535
<i>Peter Oberender und Jürgen Zerth:</i> Nachhaltigkeit und Marktwirtschaft	554
<i>Markus Möstl:</i> Nachhaltigkeit und Haushaltsrecht	569
<i>Alexander Brink:</i> Nachhaltigkeit und Unternehmensstrategien	593

3. Abschnitt: Soziale Nachhaltigkeit

<i>Andreas Glaser:</i> Nachhaltigkeit und Sozialstaat	620
<i>Wolfgang Gitter:</i> Nachhaltigkeit und Sozialversicherung	651

Verfasserverzeichnis

669

Schlagwortverzeichnis

671

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einleitung: Nachhaltigkeit als Verbundbegriff (<i>Wolfgang Kahl</i>)	1
I. Nachhaltigkeit – ein Modewort?	1
II. Nachhaltigkeit als Herausforderung an die (Rechts-)Wissenschaft ..	4
III. Nachhaltigkeit im weiten Sinne	6
1. Begriffsgeschichte	6
2. Inhalt	8
3. Rechtsnatur	12
a) Völkerrecht	12
b) EU-Recht	13
c) Nationales Recht	15
IV. Nachhaltigkeit im engen Sinne	16
1. Begriffsgeschichte	16
2. Inhalt	17
3. Rechtnatur und Abgrenzungsfragen	19
4. Vorzüge	22
V. Nachhaltigkeit als Verbundbegriff	23
1. Was ist ein Verbundbegriff?	23
2. Nachhaltigkeit als interdisziplinärer Verbundbegriff	24
3. Nachhaltigkeit als temporaler Verbundbegriff	25
4. Nachhaltigkeit als räumlicher Verbundbegriff	30
5. Nachhaltigkeit als personaler Verbundbegriff	32
VI. Resümee und Ausblick	32

Kapitel 1:

Herkunft und Kontexte der Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit und Begriffsgeschichte (<i>Diethelm Klippel</i> und <i>Martin Otto</i>)	39
I. Einführung	39
1. Nachhaltigkeit als Begriff der Zeitgeschichte	39
2. Nachhaltigkeit und Begriffsgeschichte	40
3. Die „Anachronismusfalle“ als Methodenproblem	41
4. Nachhaltigkeit und Mentalitätsgeschichte	42
II. Wort- und Begriffsgeschichte	44
III. Nachhaltigkeit in rechtlichen Normen	48
IV. Nachhaltige Bevölkerungspolitik	51
V. Nachhaltigkeit und Naturschutz	52
VI. Die Rückübersetzung aus dem Englischen	53
VII. Zusammenfassung und Ausblick	58
 Nachhaltigkeit und Ethik (<i>Rudolf Schüßler</i>)	60
I. Einleitung	61
II. Nachhaltigkeit und ethischer Pluralismus	63
1. Nachhaltigkeit und Anthropozentrik	64
2. Das ethische Problem des Status künftiger Generationen	64
III. Die Bedeutung eines überlappenden Konsenses ethischer Traditionen	66
1. Nachhaltigkeit als Gegenstand politischer Entscheidungsfindung	66
2. Die geringe ethische Dichte von Nachhaltigkeit	67
3. Das Modell des überlappenden Konsenses (Rawls)	68
IV. Dauerhafte Mehrheitsfähigkeit und ihre Implikationen	70
1. Die Mehrdimensionalität von Nachhaltigkeit	70
2. Das Modell der Kosten-Nachhaltigkeit	70
3. Nachhaltigkeit als Determinante in der politischen Planung	72
4. Schlussfolgerung	73
V. Konkretisierungen	74
1. Menschenrecht auf Nachhaltigkeit?	74
2. Die Revisibilität von Gesetzen und Nachhaltigkeit	75
3. Das Problem von Fehlbeurteilungen	76

VI.	Das Drei-Säulen-Modell	77
VII.	Fazit	78
Nachhaltigkeit und Christentum (<i>Ludwig Schick</i>)		80
I.	Nachhaltigkeit - Ohne die Religionen wird es nicht gehen!	80
II.	Was meint Nachhaltigkeit?	82
III.	Verantwortung vor dem Schöpfer	83
IV.	Der Beitrag des Christentums zur Entwicklung des Nachhaltigkeitskonzeptes	85
1.	Defizite in der praktischen Umsetzung	87
2.	Generationengerechtigkeit	88
3.	Solidarität	89
V.	„Neuer“ Lebensstil – die vier Kardinaltugenden	91
1.	Klugheit	91
2.	Maß	92
3.	Gerechtigkeit	93
4.	Tapferkeit	93
VI.	Praktische Implementierung der Nachhaltigkeit	94
1.	Pastoralplan – Leitlinien für die Zukunft	94
2.	Umweltbeauftragte der Diözesen	95
3.	Weitere Beispiele aus der Praxis	96
VII.	Das Christentum – eine nachhaltige Religion	98
Nachhaltigkeit und Gemeinwohl (<i>Jan Henrik Klement</i>)		99
I.	Einleitung	99
II.	Unterschiede und Gemeinsamkeiten – eine Annäherung	100
III.	Inhalte und Funktionen von „Gemeinwohl“	102
1.	„Gemeinwohl“ als legitimierender Zweck von Staat und Grundgesetz	102
2.	Rechtsordnung als ein Instrument zur Gemeinwohl- verwirklichung	104
3.	„Gemeinwohl“ als Rechtsbegriff im engeren Sinne	105
a)	Keine allgemeine rechtliche Verpflichtung auf das Gemeinwohl	105
b)	Die Auslegung von „Gemeinwohl“	108
aa)	„Gemeinwohl“ als Chiffre für einzelne Gemeinwohlbelange ...	110
(1)	Unterscheidung zwischen Gemeinwohl und Gemeinwohlbelang	110

(2) Identifikation von Gemeinwohlbelangen durch rechtsinterne Rezeption	112
(3) Identifikation von Gemeinwohlbelangen durch rechtsexterne Rezeption	113
bb) Gemeinwohl als „gerechter“ Ausgleich zwischen Gemeinwohl- belangen	116
(1) Relativität des Gemeinwohlbegriffs	116
(2) Uneindeutigkeit des Gemeinwohlbegriffs	116
(3) Bildung von Präferenzregeln	117
c) Gerichtliche Kontrolle	118
4. Zwischenergebnis	120
IV. Nachhaltigkeit als eigenständiger Begriff	120
1. Postulat einer Entmaterialisierung des Nachhaltigkeitsbegriffs im Recht	120
2. Formaler Nachhaltigkeitsbegriff	122
a) Inhalte	122
aa) Bezug zum Gemeinwohl	122
bb) Entscheidungsregeln	124
(1) Zukunft gestalten	124
(2) Zukunft offenhalten	126
cc) Wechselwirkungen zwischen Nachhaltigkeit und Gemeinwohl ..	126
b) Modifikation des Staatszwecks Gemeinwohl – Prinzip „Verantwortung“	128
c) Formale Nachhaltigkeit als Rechtsbegriff im engeren Sinne	129
3. Materieller Nachhaltigkeitsbegriff	131
4. Staatsziel Nachhaltigkeit als Gebot der Generationen- gerechtigkeit	133
IV. Schluss	134

Kapitel 2:

Rechtliche Rahmenbedingungen der Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit und Völkerrecht (<i>Klaus Ferdinand Gärditz</i>)	137
I. Die Entwicklung der Nachhaltigkeit zu einem Leitthema des Völkerrechts	137
II. Elemente der Nachhaltigen Entwicklung im Völkerrecht	140
1. Nachhaltigkeit und Integration von Ökologie, Ökonomie, Sozialem und Kultur	140
2. Nachhaltigkeit und globale Zukunftsverantwortung	141
3. Nachhaltigkeit als Ressourcenbewirtschaftungskonzept	142
4. Nachhaltigkeit als Entwicklungskonzept	143

III.	Völkerrechtliche Referenzgebiete Nachhaltiger Entwicklung	144
1.	Nachhaltigkeit und Ökologie	144
a)	Klimaschutzrecht	145
aa)	Das Kyoto-Protokoll	146
bb)	Die Konferenz von Bali und die Zukunft des Klimaschutzrechts	147
b)	Artenschutz- und Biodiversitätsrecht	148
c)	Internationales Wasserrecht und Seerecht	149
2.	Nachhaltigkeit und Ökonomie	152
3.	Nachhaltigkeit und Soziales	153
4.	Nachhaltigkeit und Kultur	155
5.	Nachhaltigkeit als integrierter Regelungsansatz	157
a)	Nachhaltigkeit und Menschenrechte	159
b)	Nachhaltigkeit und Welthandel	162
IV.	Normativität und Normstruktur der Nachhaltigkeit im Völkerrecht	167
1.	Nachhaltigkeit als Prinzip des Völkerrechts	167
2.	Das Problem der Maßstabsbildung	170
a)	Materielle Ausdifferenzierung des Nachhaltigkeitsprinzips	171
b)	Prozedurale Bestandteile des Nachhaltigkeitsprinzips	172
V.	Institutionelle Fragen der Nachhaltigkeit im Völkerrecht	174
VI.	Ausblick	178
Nachhaltigkeit und Gemeineuropäisches Verfassungsrecht – eine Textstufenanalyse (<i>Peter Häberle</i>)		180
I.	Einleitung	180
II.	Erster Teil: Bestandsaufnahme konstitutioneller Texte in Europa ..	181
1.	Vorbemerkung	181
2.	Deutschsprachige Verfassungen	182
a)	Österreichs gliedstaatliche Verfassungen	182
b)	Schweizer Kantonsverfassungen und die neue Bundesverfassung ...	183
aa)	Präambeln	184
bb)	Staatsziele/öffentliche Aufgaben	185
cc)	Grundrechte und Grundpflichten	186
c)	Deutsche Länderverfassungen	187
3.	Andere westeuropäische Verfassungen, insbesondere die Regionalstatute in Italien und Spanien	189
a)	„Alte“ Verfassungen	189
aa)	Präambeln	189
bb)	Staatsziele	190
cc)	Grundrechte und Grundpflichten	190

b) Insbesondere: die neuen Regionalstatute in Italien und Spanien	191
aa) Italien	191
bb) Spanien (Katalonien und Andalusien)	192
4. Osteuropäische Reformverfassungen	193
a) Osteuropäische Reformverfassungen innerhalb der EU	193
aa) Präambeln	193
bb) Staatsziele	193
cc) Grundrechte	194
dd) Grundpflichten	194
b) Osteuropäische Verfassungen (noch) außerhalb der EU	194
aa) Das Thema als Präambelement	194
bb) Umwelt- bzw. Generationenschutz als Staatsziel	194
cc) Grundrechte auf Umweltschutz	195
dd) Grundpflichten	195
ee) Sonstige Textensembles	195
5. EU-Verfassungstexte einschließlich von Verfassungsentwürfen ..	196
6. Exkurs: Verfassungen in Übersee (Auswahl)	198
a) Lateinamerika	198
b) Afrika	198
c) Asien	199
7. Zwischenergebnis der Bestandsaufnahme	199
III. Zweiter Teil: Ein Theorierahmen	199
1. Nachhaltigkeit als „werdendes Strukturelement des Verfassungsstaates“	200
2. Umrisse einer gemeineuropäischen Nachhaltigkeit	201
IV. Ausblick	202

Kapitel 3: Sozialer Wandel und Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit und Bevölkerungsentwicklung (<i>Volker Ulrich</i>)	207
I. Einleitung	207
II. Bevölkerungsentwicklung in Deutschland	208
1. Geburtenentwicklung	208
2. Mortalitätsreduktionen	213
3. Wanderungssalden	218
4. Entwicklung von Bevölkerungsgröße und -struktur	220
III. Einfluss der Bevölkerungsentwicklung auf eine nachhaltige Politik	221

1. Auswirkungen auf den Pro-Kopf-Konsum	222	
2. Belastungen öffentlicher Haushalte und sozialer Sicherungssysteme	223	
3. Umstellung von Umlage- auf Kapitaldeckungsverfahren	225	
IV. Zusammenfassung und Ausblick	227	
Nachhaltigkeit und alternde Gesellschaft (<i>Eckhard Nagel und Michael Ebert</i>)		229
I. Einleitung	229	
1. Konsequenzen der Alterung für die Nachhaltigkeit einer Gesellschaft	230	
2. Erfolgreiches Altern als gesamtgesellschaftliche und politische Aufgabe	230	
II. Demographische Entwicklung und Gesundheit im Alter	231	
1. Bevölkerungsentwicklungsprognose	231	
2. Altersquotient und Auswirkungen der Alterung	232	
III. Ressourcen und Potentiale einer älter werdenden Gesellschaft	234	
IV. Die gesellschaftliche Definition von Alter	239	
Nachhaltigkeit, Migration und Integration (<i>Wolfgang Kahl</i>)		242
I. Problemaufriss	242	
1. Nachhaltigkeit in einer Einwanderungsgesellschaft	242	
2. Die verdrängte Integrationsaufgabe	244	
3. Vom Ausländerrecht zum Zuwanderungsrecht	245	
II. Begriff der Integration	246	
1. Integration im allgemeinen Sprachgebrauch	246	
2. Integration als staatsrechtlicher Begriff	247	
3. Integration als Begriff des Migrationsrechts	247	
III. Multikulturelle Integrationskonzepte	249	
IV. Kulturpluralistische Integrationskonzepte	252	
1. Kulturpluralismus und Leitkultur	252	
2. Aktivierende Integration	256	
VI. Politische Strategien	258	
1. Der Nationale Integrationsplan	258	
2. Der „Aktionsplan Integration“ in Nordrhein-Westfalen	259	

VII. Integration durch Bildung und Spracherwerb	260
1. Die Bedeutung von Humankapital und Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung	260
2. Die Schlüsselrolle der Sprache	261

Kapitel 4:

Institutionen und Verfahren der Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit und Institutionen – eine rechtswissenschaftliche Sicht (<i>Wolfgang Kahl</i>)	267
I. Einleitung	267
II. Nachhaltigkeitsinstitutionen	268
1. Nachhaltigkeitsinstitutionen im weiteren Sinne	268
a) Die Regierungsebene	268
aa) Der Wissenschaftliche Beirat Globale Umweltveränderungen ..	268
bb) Der Staatssekretärsausschuss für nachhaltige Entwicklung ..	269
cc) Der Rat für Nachhaltige Entwicklung	269
b) Die Parlamentsebene	271
aa) Der Parlamentarische Beirat für nachhaltige Entwicklung ..	271
bb) Enquete-Kommissionen	272
c) Die Kommunalebene	273
2. Nachhaltigkeitsinstitutionen im engeren Sinne	273
a) Nachhaltigkeitsreferate und -ministerien	274
b) Sachverständigengremien	274
aa) Der Rat von Sachverständigen für Umweltfragen	274
cc) Sonstige Sachverständigengremien	274
III. Zwischenergebnis: Mangelnde Nachhaltigkeitsfähigkeit des aktuellen politischen Systems	275
1. Befund	275
2. Begrenzte Wirksamkeit der besonderen Nachhaltigkeits- gremien	275
3. Strukturelle Probleme der repräsentativ-parteiensstaatlichen Demokratie	276
4. Folgerung	281
IV. Rechtspolitische Vorschläge	282
1. Systemergänzende Reformstrategien	282
a) Allgemeines	282
b) Die Position von Hans-Jürgen Papier	282
c) Die Position von Paul Kirchhof	283
d) Stellungnahme	284

2. Systemergänzende Reformstrategien	287	
a) Die expertokratische Variante	287	
b) Die direktdemokratische Variante	289	
c) Stellungnahme	291	
V. Fazit	296	
 Nachhaltigkeit und Institutionen – eine wirtschaftswissenschaftliche Sicht (<i>Martin Leschke</i>)		297
I. Einleitung	297	
II. Die Perspektive der Institutionenökonomik	299	
1. Pareto-Kriterium	300	
2. Kaldor-Hicks-Kriterium	300	
3. Institutionenökonomische Positionierung	301	
III. Das Konzept der Nachhaltigkeit aus institutionen- ökonomischer Perspektive	304	
1. Verstöße gegen das Prinzip der Nachhaltigkeit	304	
2. Der Nachhaltigkeitsgrundsatz und das Konsenskriterium	307	
a) Wechselseitige Ausbeutung	309	
b) Einseitige Ausbeutung	310	
3. Die Probleme der Unsicherheit und der Diskontrate	311	
IV. Zur Implementierung des Grundsatzes der Nachhaltigkeit in der Verfassung	314	
1. Die Verfassungsebene aus institutionenökonomischer Sicht und das Prinzip der Nachhaltigkeit	314	
a) Individualgrundrecht	315	
b) Politische Prinzipien	316	
c) Verankerung der Nachhaltigkeit	317	
2. Möglichkeiten einer wirksamen Verankerung des Nachhaltigkeitsgrundsatzes in Verfassungen	319	
V. Internationale Abkommen zur Sicherstellung nachhaltiger Politik ..	321	
VI. Fazit	324	
 Nachhaltigkeit und Parlament (<i>Oliver Lepsius</i>)		326
I. Einleitung	326	
II. Die Umsetzung des Nachhaltigkeitsgrundsatzes vom politischen Willen in rechtliche Wirkung	328	

1. Konkretisierung durch Relationierung	329
2. Zeitdimension durch Revisibilität	333
3. Zwischenbetrachtung	335
III. Die kognitive Leistungsfähigkeit von Parlamenten	336
IV. Formen der Parlamentarismuskritik	338
1. Strukturtheoretische Kritik	339
2. Tagespolitische Kritik	339
3. Funktionelle Kritik	340
V. Kritik der Nachhaltigkeitsfähigkeit des Parlaments	341
1. Zum Problem der Verantwortungszeiträume	342
2. Legislaturperiode und Revisibilität	344
3. Zusammensetzung des Parlaments	346
4. Responsivität	348
VI. Zusammenfassung	349
 Nachhaltigkeit und Politikberatung (<i>Guido Schröder</i>)	351
I. Einleitung	351
II. Die Nachhaltigkeit erneuerbarer und nicht-erneuerbarer Ressourcen	353
1. Wiederentdeckung eines jahrhundertealten Prinzips	353
2. Marktmodell nachhaltig bewirtschafteter Ressourcen	355
3. Nachhaltigkeit einer regenerierbaren Ressource	356
4. Nachhaltigkeit einer nicht-erneuerbaren Ressource	360
III. Fazit	366
 Kapitel 5: Planungsfragen der Nachhaltigkeit	
 Nachhaltigkeit und Raumordnung (<i>Jörg Maier und Konrad Goppel</i>) .	369
I. Zur Rolle der Nachhaltigkeit im Raumordnungsrecht	369
1. Selbstverständnis und Begrifflichkeit	369
2. Der besondere Bezug der Raumordnung zur Nachhaltigkeit ..	371
a) Unmittelbare Bezüge des Raumordnungsrechts zur Nachhaltigkeit .	371
b) Mittelbare Bezüge des Raumordnungsrechts zur Nachhaltigkeit ...	372
aa) Ausgleich und Koordination	372
bb) Grundsätze der Raumordnung	373
cc) Ziele der Raumordnung	373

c) Instrumente der Raumordnung	374
aa) Raumordnungs- und Regionalpläne	374
bb) Weiche Instrumente	376
d) Hinweis zum neuen ROG	377
II. Zur Rolle des Nachhaltigkeitsprinzips in der Raumplanungspraxis	378
1. Die Einbeziehung in Planungsdenken und -handeln	378
a) Die Herausforderung des Paradigmenwechsels	378
b) Nachhaltige Regionalentwicklung und Strategien endogener Regionalpolitik	382
2. Beispiele nachhaltiger Raumentwicklung auf lokaler und regionaler Ebene	383
a) Die Zielvorgaben und ihre Umsetzung	383
b) Anwendung im lokalen Aktionsraum – das Beispiel einer Kleinstadt im ländlichen Raum	384
aa) Der Netzwerkdialog	385
bb) Der Generationendialog	385
cc) Die Bildungsoffensive	386
dd) Die soziale Kompetenz und Zukunftssicherung	386
ee) Die Vermittlungsfunktion	386
c) Die regionale Handlungsebene und die Vernetzung von Bürgern, Gemeinden, Betrieben und Organisationen	387
d) Konzepte der Nachhaltigkeit in der Fachplanung – das Beispiel Freizeit-/Tourismusplanung	391
3. Kurzes Fazit aus dem angewandten Planungsbereich	394
 Nachhaltigkeit und Städtebau (<i>Jens Kersten</i>)	396
I. Einleitung	396
II. Völkerrecht	399
III. Europarecht	401
1. Europäische Union und nachhaltige Stadtentwicklung	401
a) Koordination von Fachpolitiken	401
b) Strukturpolitik	404
c) Umweltpolitik	406
2. Selbstkoordination der Mitgliedstaaten für eine nachhaltige Stadtentwicklung	408
IV. Nationales Städtebaurecht	411
1. Bauleitplanung und nachhaltige Stadtentwicklung	411
a) Der Nachhaltigkeitsbegriff des BauGB	412
b) Die Funktion des Nachhaltigkeitsbegriffs im Städtebaurecht	412
c) Die Rolle ökologischer Nachhaltigkeit im Städteplanungsrecht	415

2. Urban Governance und nachhaltige Stadtentwicklung	416
a) Stadtumbau	416
b) Segregation	419
V. Ausblick	421

Kapitel 6:
Die drei Säulen der Nachhaltigkeit

1. Abschnitt: Ökologische Nachhaltigkeit	425
Nachhaltigkeit und Umweltstaat (<i>Wilfried Berg</i>)	425
I. Einführung	425
II. Der „Umweltstaat“ in der Systematik des Grundgesetzes	425
1. Staatsbeschreibungen als Modeerscheinungen	425
2. Aktuelle Bedeutung des Begriffs „Umweltstaat“	426
III. Die Staatszielbestimmung „Umweltschutz“ (Art. 20a GG)	427
IV. Umweltschutz und Nachhaltigkeit	430
1. Die drei Säulen der Nachhaltigkeit	430
2. Umweltschutz und Nachhaltigkeit	431
3. Nachhaltigkeit als „Weltziel“ des Umweltschutzes	434
V. Die Verwirklichung einer nachhaltigen Entwicklung im „Umweltstaat“	436
1. Umweltschutz als Gemeinschaftsaufgabe von Staat und Gesellschaft	436
2. Das Kooperationsprinzip	438
3. Bedarf staatlicher Steuerung	439
VI. Ausblick	441
Nachhaltigkeit und Energieversorgung (<i>Jörg Gundel</i>)	443
I. Einleitung: Die Bedeutung des Nachhaltigkeitsbegriffs im Kontext der Energieversorgung	443
1. Präsenz des Begriffs	443
2. Konkrete Bedeutungsgehalte	445
a) Der umfassende Nachhaltigkeitsbegriff	445
b) Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung	446
c) Nachhaltigkeit und Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen	447

II.	Der begrenzte Handlungsrahmen der nationalen Politik	449
1.	Verfassungsrechtliche Hindernisse?	449
2.	Tatsächliche Grenzen	451
III.	Nachhaltigkeit der Energieversorgung und Völkerrecht	452
1.	Der völkerrechtliche Vertrag als Mittel des Klimaschutzes	452
2.	Der Schritt zu verbindlichen Zielvorgaben: Das Kyoto-Protokoll	454
3.	Wege zur Erfüllung der Reduktionsziele: Die spezifischen Instrumente des Kyoto-Protokolls	456
a)	Keine allgemeinen Vorgaben	456
b)	Flexibilität zwischen reduktionsverpflichteten Staaten und anderen Vertragsparteien	457
c)	Flexibilität zwischen reduktionsverpflichteten Staaten	458
IV.	Nachhaltigkeit der Energieversorgung und europäische Energiepolitik	459
1.	Die Zuständigkeit der Gemeinschaft für Fragen der Energieversorgung	459
2.	Nachhaltigkeit in der aktuellen Diskussion um die europäische Energiepolitik	461
3.	Nachhaltigkeit und Wettbewerb	463
a)	Der Binnenmarkt für Energie	463
b)	Einbeziehung der Nachhaltigkeit in Wettbewerbslösungen	464
c)	Verbleibende Konflikte	466
4.	Die Letztverantwortung für die Nachhaltigkeit der Energiepolitik: Gemeinschaft oder Mitgliedstaaten?	468
V.	Ergebnisse	469
Nachhaltigkeit und Landnutzung (<i>Michael Hauhs</i>)		471
I.	Einleitung	471
II.	Methodische Überlegungen	473
1.	Zwei Paradigmen der Modellbildung	474
2.	Die Klassifikation von Zielen der Landnutzung	476
III.	Begriffe und Geschichte der Landnutzung	482
IV.	Anwendung der Modelltypologie auf die Landnutzung	485
1.	Umweltbeziehungen zu einer abiotischen (unbelebten) Umwelt ..	486
2.	Umweltbeziehungen zu einem genutzten Ökosystem	486
3.	Beziehungen unter den Nutzern selbst	488
4.	Nachhaltigkeit der Landnutzung	489
5.	Bezüge zwischen den Ansätzen	490

V. Diskussion und Schlussfolgerungen	490
1. Raumschiff Erde	493
2. Betriebssystem Biosphäre	494
 Nachhaltigkeit und Steuern (<i>Jochen Sigloch</i>)	496
I. Einführung	496
II. Grundlagen	497
1. Ansatzpunkte zur Sicherung der Nachhaltigkeit	497
2. Instrumente zur Sicherung der Nachhaltigkeit	497
3. Steuersysteme und Nachhaltigkeit	498
III. Potentielle steuerliche Ansatzpunkte	499
1. Theoretische Konzepte	499
a) Pigou-Steuer	500
b) Preis-Standard-Ansatz	500
2. Ansatzpunkte zur Ökologisierung des geltenden Steuersystems	501
a) Grundsätzliche Vorüberlegungen	501
b) Ausgewählte Ansätze	501
3. Konzeptionelle Entwürfe zum Aufbau eines ökologischen Steuersystems	503
a) Konzept des Umwelt- und Prognose-Instituts (UPI-Vorschlag) ..	504
b) Vorschlag des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW-Vorschlag)	504
c) Vorschlag des Fördervereins Ökologische Steuerreform (FÖS-Vorschlag)	505
IV. Bestandsaufnahme von Nachhaltigkeits-Regelungen im aktuellen Steuersystem	505
1. Aktuelles Steuersystem im Überblick	505
2. Gesetzliche Einzelregelungen	507
a) „Kohlepfennig“	507
b) „Abwasserabgabe“	507
c) „Naturschutzabgabe“	508
d) „Wasserpfennig“	508
3. Ökologische Steuerreform 1999	508
4. Weitere Entwicklungen	510
V. Abschließende Thesen	511

Nachhaltigkeit und Sanktionen (<i>Roland Schmitz</i>)	512
I. Einleitung	512
II. Die Nachhaltigkeit von Sanktionen	515
1. Präventive Aspekte von Sanktionen im Grundsatz	515
a) Negative Generalprävention	516
b) Positive Generalprävention	517
c) Negative Spezialprävention	517
d) Positive Spezialprävention	518
2. Maßregeln der Besserung und Sicherung im Besonderen	519
3. Die Bedeutung der Androhung von Sanktionen	520
4. Die Verhängung von Sanktionen	523
5. Die Vollstreckung von Sanktionen	523
III. Die Sanktionierung der Nachhaltigkeit durch das Strafrecht	524
1. Der Normenbestand	525
2. Bedeutung des Umweltstrafrechts im Gesamtkontext des Strafrechts	528
a) Intrasystematische Probleme des Umweltstrafrechts	528
b) Empirische Befunde im Bereich des Umweltstrafrechts	531
c) Beförderung des „Umwelbewusstseins“ durch das Umweltstrafrecht?	532
IV. Resümee	534
 2. Abschnitt: Wirtschaftliche Nachhaltigkeit	535
Nachhaltigkeit und Entwicklungspolitik (<i>Bernhard Herz</i>)	535
I. Einleitung	535
II. Begriffsbestimmung	536
III. Der Zusammenhang von Umwelt, wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung – eine wachstumstheoretische Perspektive	539
IV. Umweltprobleme und Armut als Wachstumshemmnisse in Entwicklungsländern	541
V. Nachhaltigkeit als entwicklungs-politisches Konzept	542
1. Das UN Millennium Project	544
2. Entschuldungsinitiative	545
3. Nachhaltige Schuldenbelastung	548
4. Mikro-Kredite als Baustein einer nachhaltigen Entwicklungsfinanzierung	549
5. Nachhaltigkeit auf Projektebene	550

VI.	Haben es rohstoffreiche Länder einfacher?	551
VII.	Fazit	553
 Nachhaltigkeit und Marktwirtschaft (Peter Oberender und Jürgen Zerth)		554
I.	Das ökonomische Problem der „Nachhaltigkeit“	554
II.	Nachhaltigkeit im dezentralen Handlungsumfeld	555
1.	Eine modelltheoretische Rekonstruktion	555
2.	Das normative Problem	558
III.	Nachhaltigkeit in der marktwirtschaftlichen Umsetzung	562
1.	Eine Rekonstruktion des Rationalitätsparadigmas	562
2.	Die Bedeutung der Regelordnung	565
IV.	Resümee: Auf der Suche nach einer „good“ governance	567
 Nachhaltigkeit und Haushaltsrecht (Markus Möstl)		569
I.	Einleitung: Die zweifache Nachhaltigkeitsrelevanz des Staatshaushalts	569
II.	Nachhaltigkeit im weiteren Sinne – der Staatshaushalt als Instrument des Ausgleichs ökonomischer, ökologischer und sozialer Belange	571
III.	Nachhaltigkeit im engeren Sinne – generationen- übergreifende Tragfähigkeit des Staatshaushalts und das Problem der Staatsverschuldung	574
1.	Staatsverschuldung als Nachhaltigkeitsproblem	574
a)	Der zukunftsbelastende Effekt der Staatsverschuldung	574
b)	Indikatoren der Nachhaltigkeit	576
c)	Notwendigkeit besonderer prozeduraler und materieller Sicherungen	577
2.	Nachhaltigkeitsgerechte Staatsverschuldung – der prinzipiell nachhaltigkeitskompatible Ansatz und das praktische Scheitern des grundgesetzlichen Schuldenbegrenzungsregimes	579
a)	Nachhaltigkeitsgerechte Gründe und Grenzen der Staats- verschuldung und ihre prinzipielle Abbildung im Grundgesetz ..	579
aa)	Zukunftsbegünstigende Investitionen	579
bb)	Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts	580
cc)	Problem der Verschuldungsspirale	581
b)	Gründe für das praktische Scheitern des grundgesetzlichen Schuldenbegrenzungskonzepts	581

aa) Konturenschwäche des Investitionsbegriffs	582
bb) Konturenschwäche der Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts	583
cc) Fehlende Operationalisierung von Tilgungspflichten	584
3. Nachhaltigkeitssichernde Vorkehrungen des europäischen Gemeinschaftsrechts und Reformoptionen für Deutschland	585
a) Die Wirkungen des europäischen Gemeinschaftsrechts (Art. 104 EGV)	585
b) Reform des grundgesetzlichen Schuldenbegrenzungsregimes im Zuge der Föderalismusreform II	587
4. Nachhaltigkeitsgerechte Haushaltswirtschaft im Mehrebenensystem	589
a) Haushaltstautonomie und Konnexität	589
b) Notwendige Begrenzungen der Haushaltstautonomie	590
5. Flankierungen des Nachhaltigkeitsschutzes	591
 Nachhaltigkeit und Unternehmensstrategien (<i>Alexander Brink</i>)	593
I. Einleitende Bemerkungen zur Nachhaltigkeit	593
II. Corporate Social Responsibility	596
III. Strategische Philanthropie als Verbund ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit	600
1. Begriffshistorische Anmerkungen zum Philanthropie-Begriff ..	600
2. Strategische Philanthropie	602
IV. Fallbeispiel Nachhaltigkeit bei DaimlerChrysler: 360 Grad	609
V. Verbundpotential der strategischen Philanthropie	617
 3. Abschnitt: Soziale Nachhaltigkeit	620
 Nachhaltigkeit und Sozialstaat (<i>Andreas Glaser</i>)	620
I. Geschichtlicher Hintergrund	620
1. Historische Wurzeln des deutschen Sozialstaats	620
2. Entwicklungsgeschichte des deutschen Sozialstaats nach 1945 ..	621
a) Aufbau einer neuen Sozialordnung unter dem Grundgesetz	621
b) Periode sozialpolitischer Expansion	622
c) Abgeschwächtes Wachstum des Sozialstaats	623
d) Erneuter Expansionsschub durch die Wiedervereinigung	624
e) Sozialstaat unter dem Einfluss der Europäisierung	625
3. Fazit: Der Sozialstaat in der Krise – aktuelle Herausforderungen	627

II.	Soziale Nachhaltigkeit	630
1.	Materieller Gehalt	630
2.	Zeitliche Komponente	633
3.	Verfahrenskomponente von nachhaltiger Sozialstaatlichkeit	634
III.	Sozialstaat	635
1.	Materieller Gehalt	635
2.	Justizierbarkeit	636
IV.	Das Verhältnis von Sozialstaat und sozialer Nachhaltigkeit	637
1.	Sozialstaatsprinzip als Ausdruck sozialer Nachhaltigkeit?	637
2.	Demokratieprinzip als Schranke sozialer Nachhaltigkeit?	640
3.	Nachhaltiger Sozialstaat durch Verfahren	640
a)	Sozialpolitik in der repräsentativen Demokratie	640
b)	Sozialpolitik in der direkten Demokratie	643
c)	Übertragbarkeit der schweizerischen Erfahrungen	646
V.	Zukunftsperspektiven	648
1.	Materielle Verankerung sozialer Nachhaltigkeit	648
2.	Institutionelle Mechanismen	649
	 Nachhaltigkeit und Sozialversicherung (<i>Wolfgang Gitter</i>)	651
I.	Die Perspektiven der Bundesregierung für eine nachhaltige Entwicklung	651
II.	Die Kommission für die Nachhaltigkeit in der Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme	653
1.	Der Begriff der Nachhaltigkeit im Allgemeinen und speziell im Hinblick auf die sozialen Sicherungssysteme	653
2.	Die Reformvorschläge der Kommission im Einzelnen	654
a)	Reformvorschläge zur Gesetzlichen Rentenversicherung	655
b)	Reformvorschläge zur Gesetzlichen Krankenversicherung	657
c)	Reformvorschläge zur Sozialen Pflegeversicherung	659
III.	Gesetzliche Neuregelungen und Entwürfe	661
1.	Rentenversicherung	661
2.	Krankenversicherung	663
3.	Pflegeversicherung	664
IV.	Die Bewertung der Nachhaltigkeit als Argumentationsgrundlage	665
	 Autorenverzeichnis	669
	Schlagwortverzeichnis	671

Einleitung: Nachhaltigkeit als Verbundbegriff

Wolfgang Kahl

I. Nachhaltigkeit – ein Modewort?

Der Begriff der Nachhaltigkeit blickt auf eine erstaunliche Karriere zurück, die noch bei weitem nicht an ihr Ende gelangt sein dürfte. Völkerrechtliche Abkommen, Verfassungen und vor allem Gesetze¹ nehmen den Begriff sehr zahlreich auf. Politische Programme, Berichte von Enquete-Kommissionen, Sachverständigengutachten und Strategien von Regierungen überbieten sich mit Umsetzungskonzepten.² Die „Nachhaltigkeit“ schickt sich an, das überkommende wirtschafts- und gesellschaftspolitische Paradigma „Wachstum“ abzulösen und zu *dem* „neuen, alten“ Paradigma für die Entwicklung von Gesellschaften im 21. Jahrhundert zu werden.³

Ungeachtet seines steilen Aufstiegs stößt der Begriff der Nachhaltigkeit verbreitet auf Kritik.⁴ Vielen gilt er als schillernd, konturenarm und sperrig, den Bürgerinnen und Bürgern ist er häufig schlicht unbekannt,⁵ auch in der deut-

¹ Vgl. nur § 1 Nr. 1, § 11 S. 1 BWaldG; § 1, § 2 Abs. 1 Nrn. 2 und 6 BNatSchG; § 1 S. 1 BBodSchG; § 1a Abs. 1 WHG; § 1 Abs. 5 BauGB; § 1 Abs. 2, § 2 Abs. 1 ROG; § 1 EEG, § 3 Nr. 33 EnWG; nähere Analyse der normativen Grundlagen bei *W. Kahl*, Der Nachhaltigkeitsgrundsatz im System der Prinzipien des Umweltrechts, in: H. Bauer/D. Czybulka/ders./A. Voßkuhle (Hrsg.), Umwelt, Wirtschaft und Recht, 2002, S. 111 (S. 113 m. Fn. 14 ff., S. 119 f.).

² Nachweise bei *W. Köck*, Nachhaltigkeit im Verwaltungsrecht, Die Verwaltung 40 (2007), S. 419 (421f. Fn. 11–18).

³ Dazu *W. Kahl*, Vorwort des Herausgebers zu Bd. 1 der Schriftenreihe „Recht der Nachhaltigen Entwicklung (RNE)“, S. Vff. Vgl. auch *H. Rogall*, Akteure der nachhaltigen Entwicklung, 2003, S. 28f.: „So hat jedes der letzten Jahrhunderte eine bleibende Idee hervorgebracht, die dieses Jahrhundert prägte: Das 18. Jahrhundert die Aufklärung, das 19. Jahrhundert die soziale Frage, das 20. Jahrhundert die soziale Demokratie. Das 21. Jahrhundert könnte das Jahrhundert der Nachhaltigkeit werden [...].“

⁴ Diese wird referiert bei *E. M. Frenzel*, Nachhaltigkeit als Prinzip der Rechtsentwicklung?, 2004, S. 44 ff.

⁵ *H. Weidner*, Wie nachhaltig ist das Gemeinwohl?, in: G. F. Schuppert/F. Neidhardt (Hrsg.), Gemeinwohl – Auf der Suche nach Substanz, 2002, S. 127 (136); *G. Ketteler*, Der Begriff der Nachhaltigkeit im Umwelt- und Planungsrecht, NuR 2002, S. 513 (514); *U. Grober*, Konstruktives braucht Zeit. Über die langsame Entdeckung der Nachhaltigkeit, APuZ B 31–32/2002, S. 3 (4).

schen (Rechts-)Wissenschaft hat er – anders als in Teilen des Auslands⁶ – noch keine Priorität erlangt.⁷ Seine Definition und inhaltliche Tragweite harren weiterer Klärung.⁸ Dies hängt nicht zuletzt mit den das Konzept der Nachhaltigkeit prägenden Merkmalen der Ganzheitlichkeit, Integration, Generationengerechtigkeit, Globalität, Normativität und Partizipation⁹ zusammen, die ihrerseits beträchtliche Unschärfen aufweisen. Intensiviert werden diese Unschärfen noch durch die Aufladung des Begriffs mit erheblichen Zielkonflikten.¹⁰ Manche halten „Nachhaltigkeit“ folglich schlicht für eine dem Zeitgeist entsprungene Leerformel oder ein Modewort¹¹. Noch deutlicher ist von einem semantischen Chamäleon,¹² einem Gummiwort¹³ oder einer Allzweck-Floskel für

⁶ Vgl. etwa die weitaus intensivere Debatte im angelsächsischen Schrifttum. Siehe dazu stellv. aus der monografischen Literatur *Susan Baker* u.a. (Hrsg.), *The Politics of Sustainable Development*, 1997; *A. Boyle/D. Freestone* (Hrsg.), *International Law and Sustainable Development*, 1999; *A. J. Bradbrook/R. L. Ottinger* (Hrsg.), *Energy Law and Sustainable Development*, 2003; *H. C. Bugge/C. Voigt*, *Sustainable Development and International Law*, 2008, im Erscheinen; *M.-C. Cordonier Segger/A. Khalfan*, *Sustainable Development Law*, 2004; *A. Couper/E. Gold* (Hrsg.), *The Marine Environment and Sustainable Development*, 1993; *L. C. Christy/C. E. Di Leva/J. M. Lindsay*, *Forest Law and Sustainable Development*, 2007; *D. French*, *International Law and Policy of Sustainable Development*, 2005; *M. W. Gebring/M.-C. Cordonier Segger* (Hrsg.), *Sustainable Development in World Trade Law*, 2005; *K. Ginther/E. Denters/P. J. I. M. de Wart* (Hrsg.), *Sustainable Development and Good Governance*, 1995; *A. Hildering*, *International Law, Sustainable Development and Water Management*, 2005; *M. Lee*, *EU Environmental Law*, 2005, S. 25ff.; *P. Ørebech/F. J. Bjarup/D. Callies/M. Chanock/H. Petersen* (Hrsg.), *The Role of Customary Law in Sustainable Development*, 2005; *P. K. Rao*, *Sustainable Development*, 1999; *N. Schrijver/F. Weiss* (Hrsg.), *International Law and Sustainable Development*, 2004, sowie aus dem unmittelbaren thematischen Kontext *N. Dhondt*, *Integration of Environmental Protection into other EC Policies*, 2003. An Zeitschriften sind zu nennen: *Sustainable Development Law & Policy*; *Journal of education for sustainable development*; *International journal of sustainable development and planning*; *International Journal for Sustainable Development and World Ecology*; *World review of science, technology, and sustainable development*; *World review of entrepreneurship, management and sustainable development*; *Sustainable development strategy*; *Review of sustainable development and productivity activities*.

⁷ *U. Grober*, Die Idee der Nachhaltigkeit als zivilisatorischer Entwurf, APuZ B 24/2001, S.3.

⁸ *A. Epiney*, in: *H. von Mangoldt/F. Klein/C. Starck* (Hrsg.), *Kommentar zum Grundgesetz*, Bd. 2, 5. Aufl. 2005, Art. 20a Rn. 100. Zu den unterschiedlichen Definitionsansätzen in der Ökonomie siehe *G. Müller-Christ*, *Nachhaltiges Ressourcenmanagement*, 2001, S. 48ff., m.w.N.

⁹ *J. Menzel*, Das Konzept der „nachhaltigen Entwicklung“ – Herausforderung an Rechtssetzung und Rechtsanwendung, ZRP 2001, S. 221 (223 f.).

¹⁰ *T. Marauhn*, Die Erhaltung der biologischen Vielfalt und die nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile, in: *K. Lange* (Hrsg.), *Nachhaltigkeit im Recht*, 2003, S. 87 (88). Der Begriff vereint in sich vor allem (teilweise) gegensätzliche Auffassungen der Staaten des Nordens und des Südens; vgl. *Epiney* (Fn. 8), Rn. 100. Kritisch *E. Gärtner*, Wie lange hält Nachhaltigkeit vor?, FAZ Nr. 6 v. 7. 1. 1995 („romantisch aufgeladen wie der Naturbegriff“).

¹¹ So in der Tendenz *R. Streinz*, Der Vertrag von Amsterdam, EuZW 1998, S. 137 (144).

¹² *F. Nuscheler*, *Entwicklungs politik*, 2006, S. 382.

¹³ *K. Wullenweber*, Wortfang, Politische Ökologie 63/64, Januar 2000, S. 23.

politisch korrekte Gutmenschen¹⁴ die Rede. Skeptiker äußern einen Ideologieverdacht¹⁵ und warnen vor den mit der Nachhaltigkeit verbundenen Gefahren, insbesondere vor einer schleichenenden Entwertung ökologischer Belange infolge einer Tendenz zur Beförderung (schein)harmonischer Aussöhnungen von „alles mit allem“.¹⁶ Bei Lichte besehen, so ein besonders scharfes Verdikt, handele es sich bei der Nachhaltigkeit um „ein rechtliches nullum, junk-law eines überforderten oder sich verweigernden Legislators, das das Gerüstetsein für ein neues Zeitalter nur vortäuscht“¹⁷.

An der „Nachhaltigkeit“, so viel wurde jedenfalls bereits einleitend deutlich, scheiden sich offenbar die Geister. Die Einstellung zahlreicher Menschen gegenüber der Nachhaltigkeit ähnelt ersichtlich der Einstellung, die sie gegenüber dem Staat selbst an den Tag legen: „Von ihr/ihm wird alles erwartet, aber nicht viel gehalten“¹⁸ In der Wissenschaft, zumal der Jurisprudenz, ist der Begriff noch nicht angekommen oder gar etabliert – hier dominieren überwiegend Abwehrreaktionen. Eine Ursache hierfür dürfte auch darin liegen, dass „Nachhaltigkeit“ für ganz unterschiedliche Deutungen und Verwendungszwecke offen ist,¹⁹ damit aber auch für Missdeutungen und Fehlgebrauch. Ein besonderes Problem stellt dabei der nahezu beliebige, teilweise auch sinnverzerrende Einsatz des Wortes „nachhaltig“ in der Alltagssprache, zumal in der Werbesprache,²⁰

¹⁴ M. Ronellenfitsch, Umwelt und Verkehr unter dem Einfluss des Nachhaltigkeitsprinzips, NVwZ 2006, S. 385.

¹⁵ Vgl. G. Bachmann, Nachhaltigkeit: Politik mit gesellschaftlicher Perspektive, APuZ B 31–32/2002, S. 8 (13), der dies vor allem mit der integrativen Orientierung der Nachhaltigkeit an übergreifenden politischen Zielen begründet, welche bei den jeweiligen Fachpolitiken als Aufdrängung von außen abgelehnt würden. Zum Ressortprinzip (Art. 65 S. 2 GG) als Nachhaltigkeitshemmnis siehe auch Menzel (Fn. 9), S. 226.

¹⁶ Vgl. etwa W. Haber, Nachhaltige Entwicklung – aus ökologischer Sicht, ZAU 1994, S. 9 ff.; M. Kloepfer, Umweltrecht, 3. Aufl. 2004, § 4 Rn. 33; L. Krämer, E.C. Environmental Law, 4. Aufl. 2000, Rn. 1–11 f., 10–01. In der Tat ist die Gefahr nicht zu leugnen, dass eine extensive, umfassende Nachhaltigkeit, verstanden als anzustrebende Zielkonvergenz von Ökologie, Ökonomie und Sozialem, gerade für eher „durchsetzungsschwache“ Umweltbelange kontraproduktiv wirkt, da sie als Einladung zur Relativierung und zum „Wegwagen“ ökologischer Interessen im Rahmen von dann allfälligen Abwägungsentscheidungen wirken kann. Vgl. zu dieser Problematik D. Murswick, „Nachhaltigkeit“ – Probleme der rechtlichen Umsetzung eines umweltpolitischen Leitbildes, NuR 2002, S. 641 (642 f.).

¹⁷ M. Reinhardt, Möglichkeiten und Grenzen einer „nachhaltigen“ Bewirtschaftung von Umweltressourcen, UTR 43 (1998), S. 102; vgl. auch ders., ebd., S. 73 (75 f.).

¹⁸ Bachmann (Fn. 15), S. 14. Nach W. Erbguth, Konsequenzen der neueren Rechtsentwicklung im Zeichen nachhaltiger Raumentwicklung, DVBl. 1999, S. 1082, handelt es sich um einen „überwiegend kaum ernst genommenen, mithin durchaus auch belächelten Begriff“.

¹⁹ Beispiele bei M. Kotzur, Der nachhaltige Sozialstaat, BayVBl. 2007, S. 257 (258).

²⁰ So behandelt etwa der im Sparkassenverlag erschienene Band des Sparkassenbetriebswirts S. Schneider (Hrsg.), Erfolgswert Nachhaltigkeit, 2006, zur Hälfte Ratschläge für „nachhaltige Kapitalanlagen“ und zeigt an Hand von Beispielen aus der Sparkassen-Finanz-

aber auch in der Gesetzesprache,²¹ dar, durch den die Banalisierung und Sinnentleerung des Begriffs droht.

II. Nachhaltigkeit als Herausforderung an die (Rechts-)Wissenschaft

Die Abstraktheit und die Offenheit des Terminus „Nachhaltigkeit“ für sich genommen können gleichwohl nicht als unüberwindbare Hindernisse bei der Anerkennung als operabler Rechtsgrundsatz gelten.²² Sie können erst recht nicht die Einsicht versperren, dass es sich um einen Rechtsbegriff²³ handelt. Die Generalität und Unbestimmtheit teilt der Nachhaltigkeitsbegriff mit vergleichbaren final formulierten, mit offenen Zielvorgaben operierenden Rechtsprinzipien wie Demokratie, Rechtsstaat, Sozialstaat, Freiheit oder Gleichheit. Das Angewiesensein auf gestaltende Konkretisierung ist ein typisches Kennzeichen gerade der grundlegenden und „zeitlosen“ Leit- oder Strukturprinzipien²⁴ bzw. „Schlüsselbegriffe“²⁵ der Rechtsordnung. Sie sollen ein erhöhtes Maß an Flexibilität und Situationsgerechtigkeit gewährleisten. Kehrseitig fehlt den genannten „Metaprinzipien“ häufig zunächst eine – für die Rechtsanwendung²⁶ not-

gruppe, „wie das Prinzip ‚Nachhaltigkeit‘ in der Praxis umgesetzt wird“ (so der Klappentext).

²¹ In einem *untechnischen* Sinne, nämlich in Übereinstimmung mit dem allgemeinen Sprachgebrauch (dazu *K. Lange*, in: ders. [Hrsg.], Nachhaltigkeit im Recht, 2003, S. 109 [110]) als Synonym für „dauerhaft“ bzw. „langfristig wirksam“, taucht der Nachhaltigkeitsbegriff in § 177 Abs. 5 BauGB, § 21 Abs. 2, § 22 LuftVG, § 16 Abs. 3 S. 1 Nr. 1 WFG, § 7 Abs. 7 S. 2 BausparkG auf. Eine geradezu gegenläufige, die langfristige Umweltschädigung betreffende und damit dem umweltbewahrenden Charakter diametral entgegen gesetzte Bedeutung erlangt die Nachhaltigkeit in § 19g Abs. 5 WHG, § 325 Abs. 4 Nr. 2, § 326 Abs. 1 Nr. 4a, § 330 Abs. 1 Nr. 3 StGB; siehe dazu *L. Michael*, Die „nachhaltige“ Gefahr als Eingriffsschwelle für Vereins- und Parteiverbote, in: *Festschr.f. Dimitris Tsatsos*, 2003, S. 383 (404 Fn. 99ff.), sowie den Beitrag von *R. Schmitz*, in diesem Band (sub. I.). Diese Begriffsverwendungen, die mit dem überwiegenden juristischen Begriffsgebrauch nicht konform gehen, müssen im Folgenden ausgeklammert werden.

²² Grundlegend *A. Glaser*, Nachhaltige Entwicklung und Demokratie, 2006, S. 54 ff.; vgl. ferner *H. Bode*, Der Planungsgrundsatz der nachhaltigen Raumentwicklung, 2003, S. 52 f.; *A. Epiney/M. Scheyli*, Strukturprinzipien des Umweltvölkerrechts, 1998, S. 45.

²³ Ganz h.M.; vgl. nur *I. Appel*, Staatliche Zukunfts- und Entwicklungsvorsorge, 2005, S. 19 m. Fn. 75; *Glaser* (Fn. 22), S. 51; *E. Rehbinder*, Nachhaltigkeit als Prinzip des Umweltrechts: konzeptionelle Fragen, in: *Gesellschaft für Umweltrecht* (Hrsg.), Umweltrecht im Wandel, 2001, S. 721 (738); *Ronellenfitsch* (Fn. 14), S. 385 f.; a. A. *G. Leidig*, Nachhaltigkeit als umweltplanungsrechtliches Entscheidungskriterium, UPR 2000, S. 371 (375).

²⁴ Siehe *W. Kahl*, Umweltprinzip und Gemeinschaftsrecht, 1993, S. 69 ff.

²⁵ *A. Voßkuble*, GVwR I, 2006, § 1 Rn. 40. Zur wichtigen rechtspolitischen Funktion von Schlüsselbegriffen: *W. Hoffmann-Riem*, Tendenzen der Verwaltungsrechtsentwicklung, DÖV 1997, S. 433 (439).

²⁶ Zur zentralen Anwendungsorientierung der Rechtswissenschaft vgl. *W. Hoffmann-*

wendige – inhaltliche Ausdifferenzierung und instrumentelle Ausstattung.²⁷ Sie sind primär übergreifende, normativ verdichtete regulative Ideen,²⁸ die in hohem Maße auf eine kontextabhängige und bereichsspezifische gestaltende Ausfüllung, vor allem durch den Gesetzgeber, angewiesen sind – andernfalls bleiben sie in der Tat leere Hülsen. Ihre Funktion, der Politik grundsätzliche Richt- bzw. Leitlinien vorzugeben, ist aber unentbehrlich. Auch der Nachhaltigkeit kommt die nicht gering zu schätzende Bedeutung zu, negative Ziele im Sinne von nicht hintergehbaren Grenzen der Umweltnutzung zu benennen, die nicht überschritten werden dürfen, weil ansonsten eine eben nicht mehr nachhaltige Entscheidung vorliegt, die in der Konsequenz auch zur Rechtswidrigkeit führen kann („Stopp-Funktion“ bzw. „Leitplankenfunktion“).²⁹ Definitionsmerkmale, Teilprinzipien, Regeln und Instrumente eines offenen Prinzips schrittweise und kooperativ herauszuarbeiten, ist eine der vornehmsten Aufgaben der (Rechts-)Wissenschaft, aber auch der Praxis, zumal der Gerichte. „Nachhaltigkeit ist ein kompassgesteuerter (Such- und Lern-)Prozess, der auf Langfristigkeit, Integration und Subsidiarität basiert und sich dabei insbesondere der Information, Transparenz, Bildung, Partizipation, Qualitätsziele, Planung, des Monitoring und der Evaluation bedient. Dieser Prozess ist, gerade für die Wissenschaft vom Recht, komplex. [...] Der Begriff der Nachhaltigkeit muss folglich von vornherein vor Überforderung bewahrt werden. Er liefert keine fertigen Lösungen auf vielschichtige, kollisionsgeprägte Abwägungs- und Entscheidungsprobleme, wohl aber einen Rahmen, eine Perspektive für die Problemdefinition und -analyse, die Interessenbalancierung und die Lösungsbewertung. Vom Leitbild zur effektiven Umsetzung ist es dabei noch ein weiter Weg.“³⁰

Damit befinden wir uns bereits inmitten des zentralen Forschungsanliegens, das mit dem vorliegenden Band verfolgt wird, nämlich dem Bestreben, den schwierigen und vieldeutigen Nachhaltigkeitsbegriff als programmatisches

Riem, Methoden einer anwendungsorientierten Verwaltungsrechtswissenschaft, in: E. Schmidt-Aßmann/ders. (Hrsg.), Methoden der Verwaltungsrechtswissenschaft, 2004, S. 9 (16 ff.).

²⁷ Zutreffend *E. Rebbinder* (Fn.23), S. 723, 727 ff., 732 f., 738. Vgl. auch *P. Sieben*, Was bedeutet Nachhaltigkeit als Rechtsbegriff, NVwZ 2003, S. 1173 (1176; „für die Rechtsanwendung nur schwer fassbar“).

²⁸ *Weidner* (Fn.5), S.133; *J. Minsch* u.a., Institutionelle Reformen für eine Politik der Nachhaltigkeit, 1998, S. 18; Umweltbundesamt, Nachhaltige Entwicklung in Deutschland, 2002, S.2, 16.

²⁹ *Bode* (Fn.22), S.46; *Köck* (Fn.2), S.427f., 434; *E. Rebbinder*, Das deutsche Umweltrecht auf dem Weg zur Nachhaltigkeit, NVwZ 2002, S.657 (662); *Glaser* (Fn.22), S.52; weitergehend *D. Murswieck*, Schadensvermeidung – Risikobewältigung – Ressourcenbewirtschaftung, in: Festschr. f. Peter Selmer, 2004, S.417 (418); allg. zur Bedeutung von „Stoppregeln“, gerade im Umgang mit Ungewissheit, siehe *Hoffmann-Riem* (Fn.26), S.63ff.

³⁰ *W. Kahl* (Fn.3), S. VII f.; vgl. auch *B. Siebenhüner/M. Müller*, Mit Umweltpolitik zu nachhaltigen Lernprozessen, ZfU 2003, S.309ff.

Leitbild theoretisch zu fundieren und einzuordnen, ihn aber auch weiter zu konturieren und zu konkretisieren, um ihn für die praktische Anwendung durch Recht und Politik operationabel zu machen.³¹ Da die Nachhaltigkeit einen Verbundbegriff³² darstellt, der Ressortgrenzen gerade ignoriert und durch Integration bzw. Holismus überwindet, erscheint es besonders erfolgversprechend, an dieses Forschungsziel unter Zugrundelegung eines *interdisziplinären* Ansatzes³³ heranzugehen, der Autoren vor allem der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften,³⁴ daneben aber auch der Theologie, der Philosophie, der Ingenieurs- und der Naturwissenschaften miteinander ins Gespräch bringt.

III. Nachhaltigkeit im weiten Sinne

1. Begriffsgeschichte

Die Idee von „sustainable development“ in ihrer heute maßgeblichen Gestalt geht zurück auf den Bericht „Our Common Future“, den die World Commission on Environment and Development – nach deren damaliger Vorsitzender Brundlandt-Kommission genannt – im Auftrag der Vollversammlung der Vereinten Nationen im Jahre 1987 vorgelegt hat.³⁵ „Sustainable development“ wird dort definiert als eine „Entwicklung, die den gegenwärtigen Bedarf zu decken

³¹ Vgl. auch W. Kahl (Fn. 1), S. 116 ff., 121 f., 137 f., 139 f. Nach C. Theobald, Sustainable Development – ein Rechtsprinzip der Zukunft?, ZRP 1997, S. 439 (440), liegt in dem Fehlen eines geschlossenen Nachhaltigkeitskonzepts der Grund für „die bislang weitgehende Abstinenz der Rechtswissenschaften“. Zwar kann mittlerweile von einer „Abstinenz der Rechtswissenschaften“ (und auch anderer Wissenschaften) mit Blick auf die Nachhaltigkeit keine Rede mehr sein, an einem konsistenten und konsentierten Konzept mangelt es aber nach wie vor; so auch das Ergebnis der Analyse von D. von Bubnoff, Der Schutz der künftigen Generationen im deutschen Umweltrecht, 2001, S. 192. Von einem Grundsatz, der „alles andere als klar“ sei, spricht E. Rehbinder, Ziele, Grundsätze, Instrumente, in: Arbeitskreis für Umweltrecht (Hrsg.), Grundzüge des Umweltrechts, 2. Aufl. 1997, 04 Rn. 59.

³² Siehe dazu unten V.

³³ Zur besonderen Ergiebigkeit eines solchen Ansatzes für das Nachhaltigkeitsthema Rogall (Fn. 3), S. 17 f., 47, und passim; allgemein vgl. D. Grimm (Hrsg.), Rechtswissenschaft und Nachbarwissenschaften, 2 Bde., 1976; E. Brandt, Interdisziplinarität in den Umweltwissenschaften, in: ders. (Hrsg.), Perspektiven der Umweltwissenschaften, 2000, S. 49 (52 ff.); vgl. ferner Christian Bumke, Die Entwicklung der verwaltungsrechtswissenschaftlichen Methodik in der Bundesrepublik Deutschland, in: E. Schmidt-Aßmann/W. Hoffmann-Riem (Hrsg.), Methoden der Verwaltungsrechtswissenschaft, 2004, S. 73 (109 ff., 128 f.); Hoffmann-Riem (Fn. 26), S. 58 ff.

³⁴ Vgl. dazu auch bereits W. Bückmann/H. Rogall, Nachhaltigkeit – rechtliche und wirtschaftswissenschaftliche Aspekte, UPR 2001, S. 121 ff.

³⁵ Überblick zur Verwendung des Nachhaltigkeitsbegriffs seit 1980 bei Frenzel (Fn. 4), S. 23 ff.

vermag, ohne gleichzeitig späteren Generationen die Möglichkeit zur Deckung des ihren zu verbauen“³⁶. Dieses Konzept fand sodann im Jahre 1992 Eingang in die Dokumente³⁷ der UN-Konferenz über Umwelt und Entwicklung (sog. Erdgipfel) von Rio de Janeiro (insbesondere die Rio-Deklaration und die Agenda 21).³⁸ Es umfasst drei zentrale Elemente:

- das Recht auf Entwicklung, insbesondere auf Verbesserung des Gesundheitszustandes und der Ernährungssituation, auf Wirtschaftswachstum, fairen Zugang zu Ressourcen und auf Erhöhung des Bildungsstandards;
- die Idee der gerechten und zukunftsverträglichen Verteilung, zumal mit Blick auf die künftigen Generationen;
- die Idee der Begrenzungen, insbesondere der Tragfähigkeit der Ökosysteme, die sich aus dem jeweiligen Stand der Technik und der sozialen Organisation, aus den Fähigkeiten der Biosphäre zur Absorption der Auswirkungen menschlicher Natureingriffe und nicht zuletzt aus der Begrenztheit des Wissens³⁹ ergeben.⁴⁰ Die Herausbildung des Bewusstseins für derartige Grenzen des Wachstums ist dabei keineswegs neu. Ihre Wurzeln liegen im Jahr 1972, als von dem Bericht des Club of Rome⁴¹ sowie der ersten globalen UN-Umweltschutzkonferenz in Stockholm der Anstoß für vielfältige weitere Untersuchungen und Debatten, etwa zu einem „Zustand des globalen Gleichge-

³⁶ Deutsche Fassung zit. nach V. Hauff (Hrsg.), *Unsere gemeinsame Zukunft*, 1987, S. 9f. Die englische Fassung des entsprechenden Passus lautet: „development that meets the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs“, zit. nach World Commission on Environment and Development, *Our Common Future*, Oxford, New York 1987, S. 43. Vgl. auch World Commission on Environment and Development, ebd., S. 46ff. (46): „a process of change in which the exploitation of resources, the direction of investments, the orientation of technological development, and institutional change are all in harmony and enhance both current and future potential to meet human needs and aspirations“.

³⁷ Siehe die sog. „Rio-Deklaration“, zit. nach Europa-Archiv 1993, S. D 28 (insbesondere Grundsätze 3, 4 und 8); das Aktionsprogramm „Agenda 21“, zit. nach Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Hrsg.), *Umweltpolitik. Agenda 21*, Dokumente, 2. Aufl. 1997 (insbesondere Kap. 1, 5, 7, 14, 35); Klimarahmenkonvention (BGBl. II 1993, S. 1784); Konvention über biologische Vielfalt (BGBl. II 1993, S. 1742); Wald-Grundsatzerklärung, zit. nach Europa-Archiv 1993, S. D 51.

³⁸ Ausführlich dazu der Beitrag von K. F. Gärditz, in diesem Band (insbesondere sub I., II. 4.); vgl. auch M. Buck/R. Verheyen, Einführung, in: H.-J. Koch (Hrsg.), *Umweltrecht*, 2. Aufl. 2007, § 1 Rn. 7ff.; Cordonier Segger/Khalfan (Fn. 6), S. 15 ff.; D. Eisermann, Die Politik der nachhaltigen Entwicklung. Der Rio-Johannesburg-Prozess, 2003, S. 32ff.

³⁹ R. Manstetten, Zukunftsähnlichkeit und Zukunftsverdugkeit, GAIA 1996, S. 291 (292).

⁴⁰ World Commission on Environment and Development (Fn. 36), S. 8, 43; siehe dazu auch den modelltheoretischen Beitrag von M. Hauhs, in diesem Band.

⁴¹ Club of Rome, Die Grenzen des Wachstums, 1972 (englisch: D. L. Meadows, *The Limits to Growth*, 1972). Vgl. auch D. L. Meadows, Die neuen Grenzen des Wachstums, 1992.

wichts“, einer „ökosozialen Marktwirtschaft“⁴² oder einem „ecodevelopment“ ausging.⁴³

Die Begriffsgeschichte von „sustainability“ bzw. „Nachhaltigkeit“ reicht freilich weit hinter die Jahre 1987 bzw. 1992 zurück. Diese Jahre stehen gleichsam nur für eine „Renaissance“ einer jahrhundertealten, traditionsreichen Vorstellung: Es war das deutsche Wort „nachhaltig“, das am Anfang der Entwicklung stand und als Blaupause bei der modernen Prägung von „sustainable“ diente.⁴⁴ Neu war in Rio nur die Verschmelzung des Verbes „sustain“ (aufrechterhalten) mit dem Suffix „able“ (fähig) und die Koppelung mit „development“ (Entwicklung). Pate stand dabei etymologisch der in der Forstwirtschaft seit dem 19. Jahrhundert gebräuchliche Begriff „sustained yield forestry“ (Forstwirtschaft mit dauerhaftem bzw. nachhaltigem Ertrag).⁴⁵ Dieser wiederum geht zurück auf den in der deutschen Forstwirtschaft seit Anfang des 18. Jahrhunderts⁴⁶ verbreiteten Begriff „nachhaltende Nutzung“, so dass der Begriff „Nachhaltigkeit“ und in Teilen auch der Begriff „nachhaltige Entwicklung“ letztlich nur die Rückübersetzung eines ursprünglich deutschen Begriffs darstellt.

2. Inhalt

Überwiegend wird der Begriff der Nachhaltigkeit im weiten Sinne mit dem Terminus Nachhaltige Entwicklung gleichgesetzt.⁴⁸ Diese Gleichsetzung ist zwar nicht ohne sprachliche Verkürzung, hat sich aber allgemein durchgesetzt. Nur ein solches umfassendes Verständnis von Nachhaltigkeit entspricht auch den jüngeren historischen Wurzeln des Konzepts im Rahmen der internationalen Entwicklungs- und Umweltpolitik der achtziger und neunziger Jahre des letzten

⁴² Zu dieser, das spätere Drei-Säulen-Konzept der Nachhaltigkeit in Teilen antizipierenden, Konzeption siehe F. J. Radermacher, Balance oder Zerstörung. Ökosoziale Marktwirtschaft als Schlüssel zu einer weltweiten nachhaltigen Entwicklung, 2002; vgl. zum Ganzen auch den Beitrag von P. Oberender und J. Zerth, in diesem Band.

⁴³ Bachmann (Fn. 15), S. 1; Nuscheler (Fn. 12), S. 401.

⁴⁴ U. Grober, Modewort mit tiefen Wurzeln – Kleine Begriffsgeschichte von „sustainability“ und „Nachhaltigkeit“, Jahrbuch Ökologie 2003, S. 167; ausführlich zu historischen Wurzeln und Begriffsgeschichte der Nachhaltigkeit der Beitrag von D. Klippel und Martin Otto in diesem Band.

⁴⁵ Grober (Fn. 44), S. 169 f.

⁴⁶ H. C. von Carlowitz, Sylvicultura oeconomica oder Anweisung zur wilden Baum-Zucht, Leipzig 1713. Dort taucht nicht nur das Wort „nachhaltende Nutzung“ auf, sondern auch die Vereinbarkeit von Ökologie, Ökonomie und Sozialethik ist hier bereits angelegt.

⁴⁷ von Bubnoff (Fn. 31), S. 33 ff.; Glaser (Fn. 22), S. 42 ff.; Grober (Fn. 44), S. 170 ff., 173 f.; W. Winkler, Nachhaltigkeit, in: O. Kimminich/H. Frhr. von Lersner/P.-C. Storm (Hrsg.), Handwörterbuch des Umweltrechts, Bd. 2, 2. Aufl. 1994, Sp. 1427 (1428).

⁴⁸ Vgl. W. Kahl (Fn. 1), S. 122 ff.; Menzel (Fn. 9), S. 223 (m. Fn. 22); Sieben (Fn. 27), S. 1175; R. Sparwasser/R. Engel/A. Voßkuble, Umweltrecht, 5. Aufl. 2003, § 2 Rn. 23.

Jahrhunderts. „Eine perspektivistische Verengung auf eine rein ökologische Nachhaltigkeit [...] ist daher [...] jedenfalls im Völkerrecht nicht zu erreichen.“⁴⁹ In dem weiten Verständnis von Nachhaltigkeit kommt die Einsicht zum Ausdruck, dass ökonomische, soziale und ökologische Entwicklungen nicht isoliert, sondern als zusammenwirkende, wenngleich nicht selten kollidierende Ziele zu sehen sind, zwischen denen stets aufs Neue ein angemessener Ausgleich herzustellen ist (Drei-Säulen-Konzept).⁵⁰

Dabei besteht zwischen den Zielen dieses „magischen Dreiecks“⁵¹ grundsätzlich keine Rangfolge, insbesondere kein Vorrang ökologischer Ziele, denn es handelt sich gerade nicht um ein Konzept der Umweltpolitik, sondern um ein übergreifendes Leitbild, das die Entwicklung sowohl der Menschen wie auch der Staaten erfassen soll.⁵² Alle drei Ziele stehen folglich prinzipiell gleichrangig nebeneinander.⁵³ Dies schließt es nicht aus, einen äußersten (ökologischen) Rahmen festzulegen, der in keinem Fall, auch nicht zum Zwecke der Ersetzung durch wirtschaftliches oder soziales Kapital, angetastet werden darf (z.B. stabiles Klima,⁵⁴ Schutz der Ozonschicht, Erhalt der Trinkwasserressourcen, Biodiversität, Tragfähigkeit einzelner Ökosysteme von globaler Bedeutung wie etwa Tropenwälder, Meere). „Eine gleichgewichtige Abwägung zwischen den ökologischen, ökonomischen und sozial-kulturellen Zielen, [...], kann [...] nur inner-

⁴⁹ *K. F. Gärditz*, in diesem Band (sub II. 1.). Zur Verknüpfung des Nachhaltigkeitskonzepts mit entwicklungspolitischen Zielen siehe speziell den Beitrag von *B. Herz*, in diesem Band.

⁵⁰ Rat von Sachverständigen für Umweltfragen, Umweltgutachten 1994, BT-Drs. 12/6995, Rn. 1ff.; ders., Umweltgutachten 2002, BT-Drs. 14/8792, Rn. 30f.; Umweltbundesamt (Fn. 28), S. 2; grundlegend *Glaser* (Fn. 22), S. 44 ff. (46); vgl. ferner *Appel* (Fn. 23), S. 17; *W. Bückmann/Y. H. Lee/U. E. Simonis*, Nachhaltigkeit und das Recht, APuZ B 27/2003, S. 27; *Cordonier Segger/Khalfan* (Fn. 6), S. 51 ff.; *W. Frenz*, Europäisches Umweltrecht, 1997, S. 2, 13; *Ketteler* (Fn. 5), S. 516; *Nuscheler* (Fn. 12), S. 382; *Rogall* (Fn. 3), S. 26f.; *M. Schröder*, „Nachhaltigkeit“ als Ziel und Maßstab des deutschen Umweltrechts, WiVerw 1995, S. 65 (78); *H. Steiger*, „Nachhaltige Entwicklung“ – Versuch einer Begriffsklärung, in: *Festschr. f. Friedrich von Zezschwitz*, 2005, S. 387 (401); *R. Steinberg*, Der ökologische Verfassungsstaat, 1998, S. 112 ff. Zum Teil wird noch die Kultur als vierte Säule in das internationale Nachhaltigkeitskonzept integriert, so überzeugend *K. F. Gärditz*, in diesem Band (sub III. 4.). Gegen das Drei-Säulen-Konzept aber *F. Ekardt/C. Richter*, Soziale Nachhaltigkeit?, ZfU 2006, S. 545 (548).

⁵¹ *G. Beaucamp*, Das Konzept der zukunftsfähigen Entwicklung im Recht, 2002, S. 20; *Bode* (Fn. 22), S. 39; *Ronellenfitsch* (Fn. 14), S. 386.

⁵² *M. Schröder* (Fn. 50), S. 78f.; *Sieben* (Fn. 27), S. 1175.

⁵³ *H. M.*, vgl. stellv. *W. Frenz*, Nachhaltiges Wettbewerbsrecht – mit Vorrang des Umweltschutzes?, EWS 2007, S. 337 (339); *Glaser* (Fn. 22), S. 47; a. A. wohl *H.-J. Koch*, in: *W. Heun u.a. (Hrsg.)*, Evangelisches Staatslexikon, 2006, Sp. 1563 (1564).

⁵⁴ Alarmierend *A. Gore/R. Barth/T. Pfeiffer*, Eine unbequeme Wahrheit, 2006; *E. Kolbert*, Vor uns die Sintflut. Depeschen von der Klimafront, 2006; vgl. auch die Schlussfolgerungen des Europäischen Rates v. März 2007 zu einer integrierten Klima- und Energiepolitik; zum Ganzen der Beitrag von *G. Schröder*, in diesem Band.

halb ökologischer Leitplanken (einer Fahrrinne) erfolgen.“⁵⁵ Soweit die Überlebensbedingungen der Menschen in Frage stehen⁵⁶ lässt sich von einem (punktuellen) Vorrang der Umweltbelange sprechen.⁵⁷ Die dauerhafte Existenzfähigkeit der Erde und der Ökosysteme ohne Überschreitung der Belastungsgrenzen (z.B. Schutz der Böden als Ernährungsbasis, Reinhaltung der Luft zum Atmen und des Wassers zum Trinken) ist, auch zum (anthropozentrischen) Zwecke der Erfüllung von Grundbedürfnissen der Menschen (Ernährung, Zugang zu sauberem Wasser und zu Elektrizität, Gesundheitsvorsorge), das Kernanliegen der Nachhaltigen Entwicklung. Die Sicherung der existentiellen natürlichen Lebensgrundlagen ist Voraussetzung dafür, dass überhaupt eine ökonomische und soziale Entwicklung stattfinden kann. „Kommt es nämlich zur Klimakatastrophe mit signifikantem Anstieg des Meeresspiegels, weiterer Ausbreitung der Wüsten, immer häufigeren Orkanen, Trink-Wasser-Knappheit und Ausbreitung von Seuchen, dann werden in dem einsetzenden Überlebenskampf zwischen Milliarden Menschen Fragen der ökonomischen und sozialen Gerechtigkeit keine Rolle mehr spielen.“⁵⁸ Daher haben die Menschen ihr Handeln so zu organisieren, dass sie nicht auf Kosten der Natur, anderer Menschen, anderer Regionen oder anderer Generationen leben. Dies gilt für den Einzelnen, aber auch für jede Organisation und Institution (Staat, Unternehmen, Vereine, Schulen, Familien etc.).⁵⁹

Im Einzelnen geht es dem ganzheitlichen und integrativen Konzept der Nachhaltigkeit um

- einen interstaatlichen Ausgleich zwischen den reichen und den armen Ländern und
- einen intergenerationellen Ausgleich zwischen unterschiedlichen Gruppen unter den Lebenden (Jungen und Alten) sowie vor allem zwischen den Lebenden und den zukünftig Geborenen.

⁵⁵ Rogall (Fn. 3), S. 26; vgl. auch ebd., S. 32; ähnlich Umweltbundesamt (Fn. 28), S. 3 f.

⁵⁶ Zur Umweltfrage als Überlebensfrage der Menschheit R. von Weizsäcker, Von Deutschland nach Europa, 1991, S. 282 (286).

⁵⁷ Im Übrigen ist die Vorrangfrage stets für die jeweilige konkrete Rechtsordnung zu stellen: Hier können sich aus dem Zusammenwirken des Nachhaltigkeitsgrundsatzes mit in sonstigen Prinzipien (z.B. Integrationsprinzip, Umweltprinzip) oder Regeln zum Ausdruck kommenden Gewichtungsentscheidungen im Einzelfall relative Präferenzen ökologischer Belange im Sinne von In-dubio- bzw. Argumentationslastregeln ergeben; so etwa für das EG-Recht W. Kahl, in: R. Streinz (Hrsg.), EUV/EGV, 2003, Art. 174 EGV Rn. 22 ff. (28 ff.) m.w.N. auf den Meinungsstand.

⁵⁸ So W. Berg, in diesem Band (sub IV. 3.). Siehe ferner ähnlich T. Santarius, Klimawandel und globale Gerechtigkeit, APuZ 24/2007, S. 18 ff. Zur entwicklungs politischen Seite des Klimawandels S. Bauer/C. Richarzhagen, Nachhaltende Entwicklung und Klimawandel, APuZ 47/2007, S. 20 ff.

⁵⁹ E. Göll, Nachhaltige Entwicklung, in: U. E. Simonis (Hrsg.), Öko-Lexikon, 2003, S. 136 (137).

Schlagwortverzeichnis

- Abgabenquote 628
Abwägung 5, 9, 23, 25, 62, 108, 111, 117, 143, 167, 178, 203, 329, 337, 349, 372, 407, 412, 414, 422, 429, 449, 492, 508, 636
Abwasserabgabe 507
Abweichungsrecht 378
Ackerbau 39, 49, 479, 484
„Agenda 21“ 7, 138, 150, 169, 174, 273, 384, 395, 399, 402, 593, 595
aggiornamento 81
Aggression, ökologische ~ 93
Aktionsplan Integration 259
Akzeptanzbildung 377
Albanien 194
Alleinverdiener 210
Allemendegut 492
Allokationseffizienz 300, 303
Allphasen-Ökosteuer 502
Altbausanierung 270
alternde Gesellschaft 229
Alterssicherung 227, 622, 652, 656
Altersstruktur 213, 218, 220, 417
Altersvorsorge 652, 656
Alterung 209, 212, 214, 218, 221, 225, 230, 628, 647
Amtsethos 104
Anachronismusfalle 41
Anreizfunktion 521
Anschluss- und Benutzungzwang 450
Antarktis 144
anthropozentrisch 10, 64, 141, 159, 294, 525, 595
APEC 175
Äquivalenzprinzip 316
Arbeitnehmerschutz 620
Arbeitsbedingungen 375, 617, 626
Arbeitsförderungsgesetz 622
Arbeitslosengeld 623
Arbeitslosenquote 417, 628
Arbeitslosigkeit 70, 244, 440, 583, 623, 651
Arktis 157
Artenschutzrecht 148
ASEAN 175
Aufenthaltsgesetz 114, 245
Aufgabenverteilung 100
Aufkommensneutralität 504
Ausbeutung 83, 151, 309, 525, 644
Ausbildung 125, 212, 243, 251, 261, 411, 420, 545, 606, 614, 630
ausgeglichener Haushalt 16, 569, 575, 578, 588
Ausländer 243, 245, 247, 253, 261
Auslandsverschuldung 538, 543, 545
Auslegung 134, 140, 165, 169, 429, 525
außenwirtschaftliches Gleichgewicht 572, 580
Babyboom 209, 227
Bagatellkriminalität 532
Bali-Konferenz 147, 456
Bau- und Raumordnungsgesetz (BauROG) 411
Bauleitplanung 407, 411, 422
Beamtenpension 225, 629
Bebauungsplan 414
begleitende Integration 248
Begriffsgeschichte 6, 8, 16, 39
Beitragssatzerhöhungen 656
Belgien 189, 190, 217, 236
Benedikt von Nursia 84
Bericht zur gesellschaftlichen Verantwortung 610
Berufsausübung 109, 113
Berufsfreiheit 115, 440, 449, 639
Beschäftigungsstand 383, 572, 580
Beteiligungsverfahren 374
betriebliche Altersvorsorge 652
Betriebsorganisation 19, 533

- Betriebswirtschaftslehre 596
 Beurteilungsparameter 335
 Beurteilungszeitraum 333
 Bevölkerungsentwicklung 28, 33, 207,
 231, 285, 661
 Bevölkerungsprognose 231
 Bewusstseinswandel 80, 183
 Bibel 42, 45, 83, 85, 89
 Bilanzierungszeitraum 333, 346
 Bildung 5, 7, 11, 33, 75, 82, 91, 95, 125,
 155, 183, 188, 212, 225, 235, 244, 248,
 251, 259, 294, 351, 386, 400, 411, 437,
 538, 541, 600, 607, 615, 622
 Bildung, frühkindliche ~ 259
 Bildungs- und Erziehungsziel 11, 183,
 187, 188, 200, 202, 251, 257, 437
 Bildungsausgaben 582
 Bildungsoffensive 386, 614
 Bildungspolitik 411, 622
 Binnenmarkt 323, 459, 463
 Biodiversität 9, 12, 142, 148, 167, 482, 538
 Biodiversitätsrecht 148
 Biokraftstoff 467
 biologische Vielfalt 158, 207, 239, 400
 → Biodiversität
 Biosphäre 7, 494
 Bischofskonferenz 86, 89
 Bismarcksche Sozialversicherungsgesetze
 620
 Bodenversiegelung 414
 Bottom-Up-Konzept 383
 Brasilien 198, 236
 Brennholz 297
 Brundtland-Report 40, 56, 58, 61, 63, 68,
 71, 73, 122, 137, 297, 535, 543, 593
 Buchanan, James 303, 308
 Budgethoheit 573
 buffer stocks 153
 Bulgarien 195
 Bundesoberbehörde 274
 Bundessozialhilfegesetz 623
 Bundesversorgungsgesetz 622
 Bürgergesellschaft 258, 273, 438
 bürgerschaftliches Engagement 238
 Bürgerversicherung 657
 Bußgeld 514, 527
 Carlowitz, Hans-Carl von 8, 44
 Carroll, Archie B. 596
 Ceteris-paribus-Bedingungen 299, 335,
 343
 choice within rules 303
 Christentum 67, 80
 Clean Development Mechanism 457
 Club of Rome 7, 41, 55, 58, 86, 503
 CO₂-Emission 33, 146, 148, 448, 452, 462,
 503, 510
 Commission on Sustainable Development
 174
 common concern 31, 142
 common heritage of mankind 31, 142
 Computeranwendung 472
 Corporate Social Responsibility 596, 606,
 611
 creation of wealth 601
 DaimlerChrysler AG 609
 Datenströme 476
 Dauerhaftigkeit 59, 230, 247, 370, 374,
 484, 491, 664
 DDR 56, 210, 624
 deficit spending 580, 584
 Demenz 232, 664
 demografischer Wandel 220, 272, 280,
 386, 390, 570, 627, 659
 Demokratie, direkte ~ 289, 293, 296, 344,
 349, 643, 646, 650
 Demokratieprinzip 29, 126, 288, 577, 592,
 640
 Department for Policy Coordination and
 Sustainable Development 174
 deutsche Sprache 250, 257, 259, 260
 Diabetes Mellitus 232
 Dienstleistungsangebot 386
 Dilemma-situation 302, 306, 308
 direkte Demokratie 289, 293, 344, 349
 Disengagement-Theorie 240
 Diskontfaktor 559
 Diskontierungsrate 307, 311, 546, 558
 Diskontsatz 559, 561
 Diskriminierung 166, 243, 249, 315, 467,
 626
 Diskriminierungskosten 314
 DIW-Vorschlag 504
 Domestikation 480
 Dreifelderwirtschaft 48

- Dritte Welt 90, 137, 227, 298, 536, 618
→ Entwicklungsland
- economic responsibility 597
- ECOSOC 157, 174
- Ecuador 198
- Eigentum 109, 254, 418, 478, 481, 492, 560, 631
- Eignungsdelikt 529
- Einheitlichkeit der Lebensverhältnisse 625
- Einkommensteuer 498, 505
- Einspeisevergütung 466
- Einwanderungsgesellschaft 242
- Einzelfallgerechtigkeit 106, 120
- Einzugsgebiet, hydrologisches 486
- EMAS 19, 32, 96
- Emissionsrechtehandel 146, 447, 450, 458, 460, 463, 466, 468
- EMRK 161, 201
- Energiebinnenmarkt 463
- Energieeffizienz 146, 270, 411, 457, 460, 462, 465
- Energieeffizienz-Contracting 270
- Energieproduktion 447, 451
- Energiequelle 56, 451, 462, 504
- Energieträger, fossile 93, 356, 433, 446, 462, 504, 540, 551
- Energiewirtschaft 443
- Energiewirtschaftsgesetz 444
- Enteignung 109, 111
- Entparlamentarisierung 284, 286
- Entrepreneurship 601
- Entscheidungsfähigkeit 294, 333, 482
- Entscheidungsfindungskosten 314
- Entwicklungsgedanke 373
- Entwicklungsland 32, 55, 88, 93, 138, 143, 146, 151, 152, 160, 175, 229, 298, 322, 396, 434, 456, 457, 536, 551
→ Dritte Welt
- Entwicklungsökonomik 39, 137, 143, 161, 169, 297, 535
- equitable utilization 142, 150
- Erfahrungssatz, naturwissenschaftlicher ~ 529
- ergodische Theoreme 222
- Erkenntnishorizont 330
- Erkenntnistheorie 330, 337, 343
- Erkenntnisvermögen 330, 337
- Ermittlungsverfahren 521
- Erneuerbare-Energien-Gesetz 444
- Erneuerbare-Energien-Richtlinie 463, 467
- Ersatzinvestition 354, 382
- Ertragsgrundlage 569
- Erwerbseinwanderung 242
- Erziehungsziel → Bildungs- und Erziehungsziele
- Estland 194
- Ethik 28, 61, 81, 86, 93, 187, 471, 600
- ethische Tradition 67
- ethischer Pluralismus 63
- Europäische Gemeinschaft 401, 404, 407, 409, 456, 458, 461, 585, 626
- Europäische Grundrechtecharta 626
- Europäische Wirtschafts- und Währungsunion 323, 585
- Europäischer Fonds für regionale Entwicklung 405
- Europäischer Sozialfonds 404, 406
- Europäischer Verfassungsvertrag 197, 199, 402, 404, 459
- europäisches Sozialrecht 626
- Europawissenschaft 202
- European Territorial Governance 410
- European Urban Knowledge Network 409
- EU-Verfassung → Europäischer Verfassungsvertrag
- EU-Verfassungskonvent 196
- Evolution 480
- ewiger Wald 50, 297
- Existenzminimum 125, 496, 541, 626, 630, 635, 637
- ökologisches 125
- physisches 496
- soziales 626, 630, 635, 637
- Externalitäten 305, 563
- Familieneinwanderung 242
- Familienpolitik 10, 115, 210, 225, 242, 259, 274, 283, 622
- Familienwahlrecht 284
- FAO 154
- Fehlinvestition 71
- Fertilität 152, 213, 218, 221, 231, 541

- Fichtelgebirge 49, 392
 Finanzplanung 591
 Finanzwissenschaft 316, 575, 576
 Finanzierungslast 569, 574, 577, 580, 586
 Flächeninanspruchnahme 270, 414
 Flächenversiegelung 390
 Flüchtlingseinwanderung 242
 Föderalismuskommission 570, 587
 Föderalismusreform 277, 283, 377, 587
 föderatives System 591
 Folgeabschätzung 299
 Förderungsansprüche 429
 Förderschwerpunkt 386
 formaler Nachhaltigkeitsbegriff 122, 125, 129
 Forschungs-Rahmenprogramm 409
 Forstdordnungen 49
 Forstpolicey 49
 Forstwirtschaft 8, 16, 25, 39, 41, 44, 46, 49, 52, 53, 207, 297, 353, 355, 430, 474, 485, 486, 492, 512, 535, 627
 fossile Energieträger 93, 356, 433, 446, 462, 504, 540, 551
 FÖS-Vorschlag 505
 Freiheitsrecht 518, 519
 Freiheitsstrafe 514, 523, 532
 Freiheitsverständnis 186
 Freiwilligensurvey 238
 Frieden 69, 75, 86, 96, 192, 243, 614
 – sozialer ~ 243, 614
 – innerer ~ 69
 Friedensnobelpreis 147
 Friedens- und Umweltbewegung 43
 frühkindliche Bildung 259
 Frühverrentung 623, 655
- G 8-Gipfel 452
 Gabčíkovo-Nagymaros-Fall 139, 174
 Ganztagsbetreuung 210
 Gastarbeiter 244
 GATT 163, 178
 Geburtenentwicklung 208, 231
 Geburtenhäufigkeit 209, 212, 220, 231
 Geburtenzahl 214, 219, 627
 Gedächtnis, kulturelles 487, 492
 GEF 175
 Gefährdungsdelikt 525
 Gefährlichkeit 519
- Gefangenendilemma 324, 357, 363, 563
 Gegenwartspräferenz 558
 Gemeinwohl 32, 85, 99, 163, 192, 238, 267, 282, 291, 294, 296, 314, 317, 337, 417, 439, 442, 639
 – Begriff 99
 – anthropozentrisches ~ 294
 Generalprävention 516, 517
 – negative ~ 516
 – positive ~ 517
 generalpräventive Straftheorie 516
 Generationen, (zu)künftige ~ 29, 63, 64, 71, 72, 74, 133, 141, 171, 186, 191, 208, 237, 291, 298, 304, 305, 306, 308, 311, 324, 333, 400, 471, 496, 540, 553, 561, 569, 574, 578, 581, 593, 628, 637, 640, 648, 651, 653, 658, 660, 667
 Generationenbegriff 334
 Generationendialog 385, 387
 Generationengerechtigkeit 2, 15, 26, 28, 88, 122, 128, 133, 134, 283, 319, 327, 471, 488, 594, 630, 648, 659, 666
 Genotyp 487
 Georgien 195
 Gerechtigkeitsbegriff 554
 Gerechtigkeitsprinzip 82
 gerichtliche Kontrolle 19, 118, 130, 132
 Gerontologie 240
 gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht 15, 318, 572, 574, 580, 583, 586
 Gesetzesvorbehalt 577
 Gesetzliche Krankenversicherung 207, 223, 237, 561, 620, 628, 653, 657, 663
 Gesetzliche Rentenversicherung 207, 223, 232, 504, 620, 623, 628, 641, 653, 655, 661
 Gesinnungs- und Verantwortungsethik 72, 187
 Gesundheitsförderung 230, 652, 658
 – betriebliche ~ 230
 Gesundheitsprämie 657
 Gesundheitsversorgung 227, 230, 545, 550, 654
 Gewaltenteilung 284, 288, 314, 316, 340
 Gewaltmonopol 439
 GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz 663
 Glaubwürdigkeit 97, 564, 604, 615
 Gleichgewicht

- außenwirtschaftliches ~ 572, 580
- gesamtwirtschaftliches ~ 15, 318, 572, 574, 580, 583, 586
- ökologisches ~ 181, 194, 195, 198, 428
- gleichwertige Lebensverhältnisse 371, 624, 625
- Global City 396
- Global Environment Facility 175
- Good Governance 143, 536, 567
- Gott 50, 83, 89, 94, 95, 97, 98, 102, 128, 183, 184, 185, 593 (Fn. 5)
- Gotthelf, Jeremias 45
- Governance 143, 552
 - Corporate ~ 608
 - European Territorial ~ 410
 - Good ~ 143, 536, 567
 - Urban ~ 398, 403, 408, 411, 416, 419, 421
- Grenzkosten 557
- Grenznutzen 557, 558
- Griechenland 189, 190, 212, 217
- Grundpflicht 11, 109, 186, 190, 194, 195
- Grundrechte 11, 14, 28, 105, 107, 111, 113, 116, 130, 161, 181, 186, 190, 191, 192, 194, 195, 257, 291, 314, 318, 327, 346, 350, 428, 436, 440, 622, 625, 631, 636
- Grundrechtecharta, Europäische ~ 14, 404, 626
- Grundrechtsvergleichung 181
- Grundrecht auf Umweltschutz 161, 195
- Grundsätze der Raumordnung 372, 373
- Grüne (Bündnis 90/Die Grünen) 196, 271, 290, 348, 650
- Grüne Verfassung 186
- Guatemala 198
- Güter, öffentliche 312, 382, 477, 478, 563
- Handel 465, 478
 - Welt~ 162, 174, 176, 270
- Handelshemmnisse 163, 165, 465
- Hartig, Georg Ludwig 44, 46, 47, 58
- Hartz-IV-Reform 624
- Haushalt, ausgeglichener ~ 16, 569, 575, 578, 588
- Haushaltsautonomie 589
- Haushaltsnotlage 591
- Haushaltsrecht 569
- Haushaltstitel 572
- Haushaltsumschuss 569
- Heilige Schrift 83
- Herrschaft auf Zeit 29, 246, 577
- Heske, Franz 54, 59
- Hicks, John Richard 300
- Holzeinschlag 353, 355, 357
- Homo ludens 475
- Homo oeconomicus 475, 492, 563, 564, 566
- Hotelling-Regel 555
- Hubbert-Kurve 362
- Humankapital 22, 260, 353, 539, 540, 541, 544, 552, 555, 582
- hydrologische Einzugsgebiete 486
- Identität, kulturelle ~ 155, 162, 247, 384, 400
- Identitätserwartung 253
- Imperativ, Kategorischer ~ 28, 187, 298, 302
- Indirekteinleiter-Problematik 531
- Individualismus, normativer ~ 305
- Individuum 239, 292, 298, 300, 311, 315, 354, 514
- Informatik 573
- informelle Regeln 302
- Infrastrukturgewährleistungspflicht 625
- Infrastrukturprojekt 561
- Institutionen 69, 174, 267, 297, 327, 336, 341, 350, 478, 481, 547, 624, 639, 640, 647, 649
- Institutionenökonomik 297
- Instrumente, weiche ~ 376, 397, 498
- Integration
 - begleitende ~ 248
 - Begriff des Migrationsrechts 247
 - nachholende ~ 248
 - präventive ~ 19
 - der Straftäter 520
 - und Zuwanderung 242
- Integrationskurs 262
- Integrationsplan, nationaler ~ 257, 258
- Integrationspolitik 20, 258
- Integrationsprinzip 2, 6, 20, 123, 141, 172, 177, 574
- Inter-Agency Committee on Sustainable Development (IACSD) 174

- Interaktion 31, 472, 476, 486
 - symmetrische ~ 488
- Interessenausgleich 23, 64, 74, 153, 405, 414, 421
- Interessengruppe 318, 511, 546, 643
- Intergovernmental Panel on Climate Change (PCC) 147, 175, 177, 447, 453
- International Labour Organization (ILO) 157, 615
- Internationale Organisationen 174, 178
- internationale Umweltorganisation 176
- Invalidität 622, 651
- Investitionsbegriff 582
- Investitionskalkül 353, 582
- IPCC 147, 175, 177, 447, 453
- Islam 67, 244, 252
- Isolation, sprachlich-kulturelle ~ 243
- Italien 191, 194, 212, 217, 219, 236, 390
- Jährlichkeitsprinzip 577, 591
- JESSICA 405
- Johannesburg 2002 (Klimagipfel) 139, 260, 273, 454 (Fn. 73)
- Joint Implementation 458
- Justi, Johann Heinrich Gottlob 50, 52
- Kaldor, Nicholas 300
- Kaldor-Hicks-Kriterium 299, 300, 558
- Kameralistik 49, 577, 592
- Kandidatenaufstellung (politischer Parteien) 286
- Kantonsverfassungen 183, 648 (Fn. 198)
- Kapital 9, 17, 22, 30, 82, 125, 143, 222, 225, 354, 358, 384, 474, 491, 539, 541, 552, 555, 595, 606, 611, 659
 - Human~ 22, 260, 353, 539, 540, 541, 544, 552, 555, 582
 - Risiko~ 608
 - Sozial~ 22, 537, 609
 - Umwelt~ 22, 544, 595
- Kapitaldeckungsverfahren 225, 226, 260, 623, 641, 642, 660, 665
- Kapitalstock 17, 76, 226, 354, 358, 384, 474, 491, 595
- Kapitalverkehr 322
- Karl der Große 48
- Kategorientheorie 473
- Kategorischer Imperativ 28, 187, 298, 302
- Katholische Kirche 81, 85, 86, 87
- Kernenergie 41, 331, 332, 343, 434, 444, 448, 451, 452, 462, 468
- Keynes, John Maynard 580
- Kindergarten 264 (Fn. 149), 622
- Kindergeld 623, 624
- Kinderhort 210
- Kinderkrippe 210
- Kindertageseinrichtung 260
- Kinderwahlrecht 285
- Kirche 43, 55, 81, 84, 86, 90, 94, 97, 254 (Fn. 84)
- Kleinstadt 384
- Klimagipfel von Montreal 147
- Klimarahmenkonvention (KRK) 12, 143 (Fn. 44), 144, 146, 153, 175, 453, 455
- Klimaschutz 31, 66, 96, 142, 145, 147, 162, 175, 177, 178, 187, 196, 411, 449, 450, 455, 457, 460, 465
- Klimaschutzrecht 145, 147, 177
- Klimawandel 81, 88, 89, 93, 145, 147, 391, 447, 451, 453
- Klimawissenschaftler 447
- Klugheit 91, 600
- Knappheitsproblem 555
- koalgebraischer Modellansatz 487, 489
- Kohlepennig 507
- Kolumbien 198
- komunale Selbstverwaltung 589, 402
- Kommunen 32, 249, 258, 273, 384, 395, 651
 - Haushaltsautonomie 589
 - Verschuldung 569, 590, 591
- kommunitäre Sozialphilosophie 65
- Kommunitarismus 65
- Komplexität 24, 110, 130, 132, 167, 171, 172, 178, 294, 299, 317, 326, 332, 492
 - ~reduktion 288
- Kompressionsthese 233
- Konditionalschema 330
- Konjunkturzyklus 589
- konkave Nutzenfunktion 556
- Konnexitätsprinzip (haushaltsrechtlich) 589
- Konsens 315, 374, 382, 384, 418, 437, 521, 534
 - moralischer ~ 606
 - überlappender ~ 60, 66, 68, 73, 77, 79

- und Völkerrecht 453
- Konsenskriterium 303, 307, 310
- Konsumgesellschaft 89
- Konsumsteuer 499, 505, 507
- Kontrolle
 - des Emissionsrechtehandels 466
 - gerichtliche ~ 19, 107, 118, 130, 132, 587
 - Kosten~ 71
 - politische ~ 296, 338
 - durch Wahlen 342
- Kontrollperspektive 327
- konventionelle Rohstoffe 446
- Kooperation 31, 150, 151, 160, 263, 310, 383, 388, 390, 392, 420, 454, 529, 533, 562
- Kooperationsnetzwerk 387, 394
- Kooperationspflichten 174
- Kooperationsprinzip 438, 529
- Kooperationsvereinbarungen 388
- Korruption 537, 540, 551, 608, 611, 612
- Kosteninternalisierung 567
- Kosten-Nachhaltigkeit 70, 72
- Kraftfahrzeugsteuer 428, 506, 510
- Krankenversicherung, Gesetzliche ~ 207, 223, 237, 561, 620, 628, 653, 657, 663
- Krankheit 232, 234, 237, 545, 614, 618, 622, 635, 651
- Krankheitshäufigkeit 237
- Krankheitsrisiko 658, 660
- Krebserkrankung 232
- Kreditaufnahmehquote 576
- Kreditvertrag 311
- Kriegshinterbliebene und -geschädigte 621
- Krings, Günter 271
- Kultur 9, 12, 54, 67, 79, 80, 87, 132, 138, 140, 149, 154, 155, 158, 173, 178, 195, 196, 235, 246, 247, 249, 252, 262, 293, 382, 390, 394, 410, 421, 427, 436, 472, 477, 480, 483, 493, 538, 614, 617, 647
 - christlich-abendländische ~ 87, 88 (Fn. 18), 254
 - humanistische ~ 254
 - jüdische ~ 254
 - politische ~ 290, 634
- Kulturdenkmal 185, 195
- kulturelle Identität 155, 162, 247, 384, 400
- kulturelle Konstruktion 479
- kulturelle Mindesthomogenität 255
- kulturelle Nachhaltigkeit 155, 164, 178
- kulturelle Vielfalt 12, 156, 172, 253, 384, 594
- kulturelles Gedächtnis 487, 492
- kulturelle Verfassungsvergleichung 181
- Kulturerbe 193, 195, 200, 392, 405
- Kulturförderung 155, 615
- Kulturgeschichte 480, 481, 481
- Kulturgüterschutz 155 (Fn. 101), 156
- Kulturlandschaft 41, 183
- Kulturpluralismus 172, 252
- Kulturverfassungsrecht 180, 256
- Kulturwissenschaften 189, 472, 477, 480, 488
- Kultur- und Sprachkurse 248
- künftige Generationen → Generationen
- Kurzzeitperspektive 278, 339
- Kyoto-Protokoll 144, 146, 175, 322, 447, 454, 456, 460, 465
- Landbau, ökologischer ~ 92
- Landesentwicklungsprogramm 369, 371, 375, 382
- Landesverfassungsrecht 187, 590
- ländlicher Raum 375, 384
- Landnutzung 270, 471
- Landschaftsverbrauch 434, 448
- Landwirtschaft 48, 50, 124, 267, 387, 531
- Langzeitperspektive 122, 291, 336, 342, 345
- Lastenausgleichsgesetz 622
- Lastengerechtigkeit 569
- LEADER 387, 391, 392
- Lebens- und Arbeitsbedingungen 375, 617, 626
- Lebensbedingung 62, 89, 93, 137, 158, 305, 308, 311, 324, 371, 375, 382, 513, 543
- Lebenserwartung 208, 213, 214, 216, 220, 227, 230, 233, 238, 627, 655
- Lebensgestaltung 235, 522
- Lebensgrundlagen, natürliche ~ 10, 29, 121, 125, 183, 185, 329 (Fn. 12), 411, 412, 427, 429, 431
- Lebensstil 33, 80, 84, 89, 91, 97, 214, 216, 256, 384

- Lebensverhältnisse, gleichwertige ~ 371, 625
 Lebenszeit 287, 311, 628
 legal responsibility 597
 Legaldefinitionen 55, 142, 186, 371, 444
 Legislaturperiode 279, 285, 287, 341, 342, 344, 347, 633, 649
 Leipzig Charta 409, 410, 419, 420
 Leistungs- und Förderungsansprüche 429
 Leistungsstaat 316, 426
 Leitbegriff 86, 106
 Leitidee 86, 298, 319
 Leitkultur 252, 257
 Lenkungsinstrumente 497
 – marktwirtschaftliche ~ 497
 – ökologische ~ 498
 Lettland 193, 236
 Liberalisierungsrichtlinien 463
 Linkspartei 348
 Litauen 193, 212
 Little, Ian Malcom David 301
 Lobbyarbeit 319
 Locke, John 203, 316
 Lokale Agenda 21 273
 Lüneburger Heide 41
 Luther, Martin 43, 45 (Fn. 17)
- Maastricht-Kriterien 585
 magisches Viereck 572
 Makedonien 195
 Managementkonzept 595
 Marktreaktion 355
 Marktwirtschaft 8, 182, 188, 402, 497, 554, 627, 654
 Massenarbeitslosigkeit 244, 623
 Maßregeln der Besserung und Sicherung 519
 maximum sustainable yield 151
 Medikalisierungsthese 233
 Meeressumweltschutz 150
 Mehrheitsfähigkeit 66, 70, 72, 79
 Mehrheitswahl 283, 284, 314
 Menschenbild 82, 89, 93, 475, 477
 – christliches ~ 82, 89, 93
 Menschenrechte 11, 74, 159, 162, 169, 432, 553, 611, 617
 Menschenwürde 103, 243, 254
 Merkantilismus 46, 49
- Metropolregion 397
 Migration 218, 222, 229, 242, 262, 263, 419 → Zuwanderung
 Migrationshintergrund 242, 420
 Ministerium für Generationen, Familien, Frauen 274
 Minoritätenstadt 420
 Misereor 90
 Mitteilung Nachhaltige Stadtentwicklung 403
 Mittelbereitstellung 572
 Modellbildung, ökologische ~ 471, 473, 474
 Moldau 194, 195
 Montesquieu, Charles de 203, 316
 Montreal, Klimagipfel von 147
 Moral 24, 60, 63, 66, 71, 73, 80, 87, 302, 344, 351, 431, 490, 566, 606, 617
 moralische Regel 302
 moralischer Konsens 606
 Moralphilosophie 60, 64, 66, 68, 617
 Moraltheologie 87
 Mortalitätsreduktion 213
 Multikulturalismus 249
 Muslime 67, 244, 252
 Mystizismus 85
- nachhalten 8, 45
 nachhaltige europäische Stadt 408, 410, 416, 418, 419, 421
 Nachhaltigkeitsbericht 407, 422, 438, 610, 616
 Nachhaltigkeitsmonitoring 416, 422
 nachholende Integration 248
 Nächstenliebe 93
 Nachwachsen 17, 39, 82, 83, 150, 297, 336, 349, 353, 355, 387, 434, 446, 513, 574, 593 (Fn. 5), 611
 Nachzugsrecht 261
 Nationaler Integrationsplan 257, 258
 Nationalparkbewegung 52
 Natura 2000 391
 Naturethik 64
 natürliche Lebensgrundlagen 10, 29, 121, 125, 183, 185, 329 (Fn. 12), 411, 412, 427, 429, 431
 natürlicher Kapitalstock 17, 76, 226, 354, 358, 384, 474, 491, 595

- Naturschutzabgabe 508
naturwissenschaftlicher Erfahrungssatz 529
negative Generalprävention 516
negative Spezialprävention 517
neoklassisches Modell 477, 555, 557, 558, 562
Nettokreditaufnahme 570, 576
Netzwerk 86, 270, 383, 385, 387, 394, 421, 566
Netzwerk Europäischer Umwelt- und Nachhaltigkeitsräte 270
Netzwerodialog 385, 387
Neuerkrankungsrate 232
Neutralität
– Aufkommens~ 504
– religiös-weltanschauliche ~ 254, 256
– Wettbewerbs~ 464, 466
Niederlande 189, 190, 217
Niederlassungserlaubnis 261
normativer Individualismus 305
Normsatz 105, 111, 112, 129
Nutzenfunktion, konkave ~ 556
Nutzen-Kosten-Relation 312
- OECD 175, 235, 320, 453, 543
öffentliche Aufgabe 185
öffentliche Güter 312, 382, 477, 563
öffentlicher Zweck 109, 113, 115, 129
Öffentlichkeitsbeteiligung 173, 414
Ökodiktatur 92, 442
Ökokonto 414
ökologisch-anthropozentrische Rechts-gutsbestimmung 525
ökologische Aggression 93
ökologische Lenkungsinstrumente 498
Ökologische Modellbildung 471, 473, 474
Ökologische Steuerreform 450, 505, 508
ökologischer Landbau 92
Ökologischer Rat 287, 288
ökologisches Gleichgewicht 181, 194, 195, 198, 428
ökonomische Theorie der Verfassung 303
Ökosteuer 57, 451 (Fn. 61), 502, 504, 505, 509
Ökosystem 7, 9, 18, 30, 33, 91, 94, 150, 198, 320, 400, 471, 472, 474, 478, 479, 480, 482, 486, 489, 491
- Ökosystemveränderung 482
Öko-Vorsteuer 503
Ölfördermaximum 361, 362, 366
Ölpreisschock 362, 543
Opportunitätskosten 71, 555, 557, 558
Optimierungsgebot 11, 171, 412
Optimum
– gesamtwirtschaftliches ~ 500
– soziales ~ 556
Ordnungsaspekt 373
Ordnungsrecht 19, 149, 245, 439, 497, 499, 520
Ordnungswidrigkeit 514, 527, 528
Organisation 10, 32, 81, 269, 273, 274, 282, 316, 387, 477, 538, 544, 634
– Betriebs~ 19, 533
– gesellschaftliche Selbst~ 34, 72, 174
– Internationale ~ 174, 178
– soziale ~ 7
– und Verfahren 32, 268, 573, 634
Organismus 482
Österreich 46, 182, 188, 189, 203, 217, 236, 276, 294, 639
overlapping consensus 68, 79
- Paraguay 198
Parallelgesellschaft 250, 256
Pareto-Kriterium 299, 300, 303, 558
Pareto-Superiorität 300, 310
Parlament 271, 277, 279, 281, 284, 285, 287, 290, 294, 306, 326, 442, 573, 577, 633, 639, 643
– Europäisches 347, 403
– Primat des ~ 290
– und Repräsentation 339, 346, 578
Parlamentarischer Beirat für nachhaltige Entwicklung 271, 276
Parlamentarismuskritik 338, 349
Parlamentsfunktion 340
Parteienstaatlichkeit 276, 286
partizipatorische Revolution 292
Pastoralplan 94
Payoff-Struktur 309
Pensionsverpflichtungen 577
Personenvereinigung 527
Pflegebedürftigkeit 624, 651, 664
Pflegeversicherung 208, 223, 624, 628, 653, 659, 664

- Phänotyp 483, 487
- Philanthropie 595, 600, 609, 616, 617
- Philippinen 199
- Pigou-Steuer 500
- PISA-Studie 235
- Planungsanleitung 378
- Planungsansatz 410
- Plan-UP-Richtlinie 406
- Pluralismus 63, 77, 252, 254, 336, 347
 - ethischer ~ 63
 - Kultur ~ 252
- Policey 49, 51
- Politikberatung 299, 351, 548
- Politische Prioritätensetzung 261, 571, 584
- Portugal 189, 190, 217, 219, 236
- positive Generalprävention 517
- positive Spezialprävention 518, 519
- Präambel
 - Allgemein 184, 189, 203
 - EUV 14, 198, 402
 - Forstordnungen 49
 - Grundgesetz 102, 103, 128, 133
 - Grundrechtecharta 14 (Fn. 81)
 - EU-Verfassungsvertrag 14 (Fn. 81), 196
 - Italien 191
 - Klimarahmenkonvention 142 (Fn. 35), 454
 - Landesverfassungen 188
 - Osteuropa 194
 - Österreich 182
 - Schweiz 184, 187
 - WTO-Übereinkommen 164
- Präferenzen 32, 92, 117, 123, 304, 307, 311, 337, 347, 555 (Fn. 3), 556, 558, 567, 642, 647
- praktische Ethik 63
- präventive Integration 248
- Preismechanismus 557
- Preisstabilität 402, 572, 580
- Preis-Standard-Ansatz 500
- PreussenElektra-Entscheidung 466
- Primärsaldo 576
- Prinzip „Verantwortung“ 128
- Prioritätensetzung, politische ~ 261, 571, 584
- Privatversicherung 658, 660
- Produktionsfaktor 539, 660
- Pro-Kopf-Konsum 222
- Protokoll von Montreal 85
- Public-Private-Partnership 383
- Quartiermanagement 421
- Radtourismus 388
- Ramsarkonvention 145, 149
- Rat für Nachhaltige Entwicklung 269, 272, 275, 287, 443
- Rat von Sachverständigen für Umweltfragen 274
- Rationalitätsparadigma 563
- Raum der Nachhaltigkeit 197, 199
- Raum, ländlicher ~ 375, 384
- Raumentwicklung 158, 371, 383, 409, 632
- Raumordnung 15, 133, 369, 632, 410
- Raumordnungsplan 370, 372, 373, 374
- Raumordnungsrecht 369
- Raumordnungsverfahren 376
- Raumverträglichkeitsprüfung 376
- Rawls, John 27, 60, 68, 125, 304, 308
- Rechnungsführung 572
- Rechte der Natur 64, 186
- rechtsexterne Rezeption 113
- Rechtsgeschichte 39, 41, 44
- Rechtsgut 407, 429, 521, 525, 530
- Rechtsgüterschutz 514
- Rechtsgutsbestimmung, ökologisch-anthropozentrische ~ 525
- rechtsinterne Rezeption 112, 132
- Rechtsstaat 23, 82, 107, 115, 200, 254, 306, 315, 320, 415, 426, 442, 520, 562, 608
- Rechtstheorie 57, 106, 120
- Recknagel, Arthur Bernard 53, 58
- reconstitution of wealth 601
- Referendum 290, 644
- Referenzwert 585, 587, 588
- Reflexivität 72, 267 (Fn. 3)
- Reformen 267, 279, 292, 299, 303, 339, 547, 549, 623, 629, 631, 638, 642, 652, 655
- Reformfähigkeit 276, 283, 339
- Regeln
 - informelle ~ 302
 - moralische ~ 302
- Regelrationalismus 562

- regenerierbare Ressourcen 56, 297, 353,
356, 360
Regionalpolitik 382
Reichsnaturschutzgesetz 52
Relationierung 170, 329, 338, 341, 343,
346, 350
Religion 60, 80, 81, 98, 315, 429
religiös-weltanschauliche Neutralität 254,
256
Rentenanpassung 655
Rentenversicherung, Gesetzliche ~ 207,
223, 232, 504, 620, 623, 628, 641, 653,
655, 661
Repräsentationsdefizit 280, 346
Repräsentationsorgan 342
Repräsentativkörperschaft 337
Republikprinzip 114
Reputation 353, 566, 608, 611, 615
Resozialisierung 518, 523
Ressourcen, regenerierbare ~ 56, 297, 353,
356, 360
Ressourcenökonomie 555
Retinität 86
Revisibilität 75, 333, 336, 341, 344, 349
Revolution, partizipatorische ~ 292
Rezeption
– rechtsexterne ~ 113
– rechtsinterne ~ 112, 132
Rezession 575, 580
Richter 107 (Fn. 30), 132, 284, 287, 316,
515 (Fn. 18), 584
Richterrecht 200, 327, 328 (Fn. 7)
Richtlinie über den Emissionsrechte-
handel 460
Richtlinie zur Förderung erneuerbarer
Energien 460
Rio-Erklärung 138, 159, 169
Risikokapital 608
Rivalität 477
Robustheit 491
Rohstoffe 83, 124, 183, 433, 446, 478, 439,
540, 551, 555
– fossile ~ 433, 446
– nachwachsende ~ 83, 387, 434, 611
Rohstofffreichtum 551
Rotterdam Urban Acquis 409
rules of the game 303
Rürup-Kommission 661
Russland 179 (Fn. 236), 194, 220, 448
(Fn. 42), 455, 462 (Fn. 122)
RV-Nachhaltigkeitsgesetz 661
Sachverständ 282, 328 (Fn. 6), 343, 437,
438
Sacramentum caritatis 98
Salzgewinnung 297
Sanktion 104, 261, 263, 280, 292, 319, 324,
362, 512, 567, 583, 585, 588, 649
Sanktionslast 588
Sao Tomé und Principe 198
Schaden 223, 362, 482, 497, 507, 529, 560
Schlüsselart 483
schönender Umgang 181, 431
Schöpfung 82, 83, 86, 94, 98, 184
Schöpfungsgeschichten 85
Schöpfungstheologie 87
Schrumpfen von Städten 416
Schuldenbegrenzungsregime 570, 579,
585, 587, 590
Schuldenbremse 16, 187, 201, 588, 589
Schuldenschränke 319
Schuldenstand 320, 546 (Fn. 29), 547, 569,
576, 583, 585
Schuldenstandsquote 576
Schüler 202, 236, 250, 263, 420, 614, 622
Schweden 189, 190, 217, 236, 294
Schweiz 16, 45, 183, 186, 191, 194, 199,
201, 203, 217, 236, 276, 293, 294, 588,
631, 644, 646, 649
Seerecht 144, 149, 150
Seerechtsübereinkommen 144, 151
Segregation 250, 402, 406, 408, 411, 416,
419
Selbstbestimmung 74, 187, 295 (Fn. 148).
Selbstbindung 302, 497, 563, 564
Selbstorganisation, gesellschaftliche 34,
72, 174
Selbstverwaltung, kommunale 589, 402
Serbien 194, 195
Serviceleistung 474, 479, 481, 484, 487,
490, 493
Sicherungssysteme, Soziale ~ 28, 155,
208, 223, 226, 232, 251, 561, 594, 625,
628, 630, 635, 637, 647, 653, 656, 667
Sicherungsverwahrung 519
Siedlungsentwicklung 378, 399

- Siedlungsgeschichte 396
- Simulator 487
- Sinnstiftung 81
- Sitten 256, 302
 - ~gesetz 24, 256 (Fn. 100)
- Slowakische Republik 139, 194, 212
- Slowenien 194, 195, 212
- Solidarität 32, 33, 86, 89, 190, 192, 197, 234, 238, 240, 241, 254, 259, 506, 626, 663
- Sophist 600
- Soziale Pflegeversicherung 208, 223, 624, 628, 653, 659, 664
- Soziale Sicherungssysteme 28, 155, 208, 223, 226, 232, 251, 561, 594, 625, 628, 630, 635, 637, 647, 653, 656, 667
- Soziale Stadt 416, 419, 420
- soziale Verantwortung 596, 610, 612, 613, 615, 617, 633
- sozialer Ausgleich 625, 657, 659, 663
- sozialer Frieden 243
- sozialer Zusammenhalt 192, 253, 329 (Fn. 12), 402, 404, 419, 420, 421, 626
- soziales Optimum 556
- Sozialethik 81, 86
- Sozialkapital 22, 537, 609
- Soziallehre 86, 89, 98
- Sozialmissbrauch 623
- Sozialphilosophie, kommunitäre ~ 65
- Sozialrecht, europäisches ~ 626
- Sozialstaat 4, 82, 244, 245, 248, 254, 283, 331, 426, 427, 432, 438, 578, 620
 - aktivierender ~ 438
 - europäischer ~ 626
 - Geschichte 620
 - ~ in der Krise 627
 - nachhaltiger ~ 634
 - und Staatsverschuldung 648
- Sozialstaatsprinzip 327, 375, 426, 427, 440, 625, 629, 635, 637, 639, 643
- Justizialität 636
- Sozialunion 624
- Sozialversicherungsbeiträge 651
- Spanien 187, 189, 190, 191, 192, 194, 199, 212, 217, 219, 236
- Spezialprävention 517
 - negative ~ 517
 - positive ~ 519, 519
- spezialpräventive Straftheorie 516
- Spieltheorie 310 (Fn. 19), 357, 563
- Spiritualität 84
- Sprache 261, 478
 - Alltags~ 3
 - deutsche ~ 44, 55, 59, 257, 259, 261, 262, 264
 - englische ~ 58
 - Gesetzes~ 4, 55, 99, 105, 121
 - Herkunfts~ 257, 263
 - Mutter~ 263
 - Umgangs~ 250
 - Werbe~ 3
 - Wissenschafts~ 53, 58, 82
- Sprachenbild 185
- Spracherwerb 260
- Sprachkurs 248, 259, 263
- sprachlich-kulturelle Isolation 243
- Staatsangehörigkeit 242
- Staatsaufgabenlehre 327
- Staatsgebiet 428
- Staatsgewalt 118, 315, 428, 435, 436
- Staatshaushalt 569, 648
- Staatskirchenrecht 252, 256
- Staatsverschuldung 70, 226, 267, 278, 283, 293, 323, 569, 574, 579, 588, 629, 640, 648, 651
- Staatsvolk 320, 428
- Staatsziel 182, 185, 188, 190, 193, 194, 203, 327, 337, 432
 - Gemeinwohl 106, 337
 - Generationengerechtigkeit 133, 194, 648
 - Integration 248
 - soziales ~ 574, 621, 638
 - Umweltschutz 15, 194, 318, 427, 428, 432, 574
 - Vitalität 247
- Staatszielbestimmung 15, 328, 427, 432, 573, 636, 648
- Staatszweck 102, 103, 109, 117, 128, 327, 631
- Stabilitätsgesetz 572
- Stabilitäts- und Wachstumspakt 587, 591
- Städtebauförderung 418
- Städtenetz 398
- Stadtentwicklung 397, 399, 401, 409, 411, 416, 417

- Stadtentwicklungsstrategien 402
Stadtmanagement 402
Stadtumbau 416, 418
Stand-by-Schaltung 441
Steady-State-Pro-Kopf-Konsum 441
Steuerreform, ökologische ~ 450, 505, 508, 409
Steuersystem 305, 323, 496, 498, 501, 503, 505
Steuerung 105, 130, 132, 133, 145, 157, 172, 244, 268, 282, 339, 381, 391, 398, 417, 432, 439, 449, 463, 497, 498, 511, 514, 521, 534, 547, 572, 635
– haushaltsrechtlich ~ 572
Steuerungsversagen 339, 432
Stifter 601
Strafrecht 301 (Fn. 9), 319, 512
strafrechtlich bewehrtes Verbot 521
Straftaten gegen die Umwelt 512, 522, 531
Straftheorie 515
– generalpräventive ~ 516
– spezialpräventive ~ 516
Strafverfolgungsbehörde 521
Strafvollzug 523
Strafzumessung 516, 523, 534
strategische Philanthropie 595, 600, 602, 609, 617
Stromsteuer 450, 506, 508, 509
Strukturförderung 401
Strukturpolitik 404
strukturtheoretische Kritik 339
Subsistenzwirtschaft 474
Substitutionsgut 332, 356
Subvention 93, 323, 332, 391
Südafrika 198, 614
sustainable lifestyle 384
sustainable regional development 370
sustained yield 8, 53, 58, 151
Sylvicultura Oeconomica 8, 45, 593 (Fn. 5)
System, föderatives 591

Tagespolitik 180, 318, 320
Tapferkeit 93
Tariftreueerklärung 440
Tatschuldprinzip 516, 519, 523
Technologietransfer 138, 144, 160, 270
Teilhabe 77, 248, 249, 259, 370, 376, 614, 634, 636
Teilkapitaldeckung 225, 226
territorialer Zusammenhalt 401, 404
Textstufenanalyse 180
Thailand 199
Theoreme, ergodische ~ 222
Theorie dynamischer Systeme 472, 477, 486
Tibi, Bassam 252
Tier- und Naturethik 64
Tierschutz 114, 188, 194, 428
Tocqueville, Alexis de 277
Tradition, ethische ~ 67
Tragedy of the Commons 492, 560 (Fn. 10).
Transaktionskosten 301, 457, 561
Transparenz 5, 416, 592, 612, 615, 656, 663
Treibhausgasemission 146, 148, 321, 460
Treibhausgaskonzentration 146, 454
Treibhausgas-Reduktionsziel 67 (Fn. 12), 144, 147, 456, 463
Trittbreitfahrerproblem 306, 308, 321
Tugendlehre 600

überlappender Konsens 60, 66, 68, 73, 77, 79
Übermaßverbot 415 → Verhältnismäßigkeit
Uganda 198
Ukraine 195
Umlageverfahren 208, 225, 624, 641, 665
Umverteilung 240, 301, 625, 636, 641, 646
Umweltbeauftragte der Diözesen 95
Umweltbericht 407, 413, 414, 422
– als Unternehmenspublikation 610
Umweltbewusstsein 183, 187, 200, 437, 532
Umweltengel 441
Umwelteuroparecht 406
Umweltgesetzbuch 17 (Fn. 100), 371, 439
Umweltkapital 22, 544, 595
Umweltmonitoring 407, 416, 422
Umweltorganisation, internationale ~ 176

- Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) 453
- Umweltprüfung 407, 414, 416
- Umweltstaat 425
- Umweltverträglichkeitsprüfung 31, 139, 173, 376, 434, 444, 470
- UNCTAD 153, 175
- Underdog-Mentalität 251
- UNEO 176
- UNEP 453
- UNESCO
- Konvention über kulturelle Vielfalt 12, 156
 - Weltkulturerbekonvention 155
- Ungarn 139, 194, 236
- Unionsbürgerschaft 401
- Unitarisierung des Bundesstaats 625
- United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD) 175
- United Nations Department of Economic and Social Affairs (DESA) 175
- United Nations Development Programme (UNDP) 175
- United Nations Environment Organization (UNEO) 176
- United Nations Environment Programme (UNEP) 175, 177, 453
- UNO → Vereinte Nationen
- Unrechtsvergeltung 515, 516
- Unteilbarkeit der Stadt 408
- Unterbringung in einer Entziehungsanstalt 519
- Unternehmenssanktion 528
- Unternehmensstrafrecht 528
- Unternehmensstruktur 383
- Unternehmenswert 604, 610, 613
- Unterwasserkulturerbe 156
- UPI-Vorschlag 504
- Urban Governance 398, 403, 408, 409, 410, 416
- Ursache-Wirkungszusammenhang 299
- Utilitarismus 67, 554, 618
- utilization, equitable ~ 142, 150
- Verantwortung, soziale ~ 596, 610, 612, 613, 615, 617, 633
- Verantwortungsdimensionen 599
- Verantwortungsethik 72, 73, 187
- Verbot, strafrechtlich bewehrtes ~ 521
- Verdichtungsräume 375, 378, 397
- Vereinte Nationen 6, 55, 56, 61, 80, 85, 156, 159, 174, 176, 202, 260, 297, 369, 395, 399, 430, 453, 455, 544, 593
- Verfahren 31, 32, 103, 108, 119, 124, 130, 170, 172, 173, 268, 271, 283, 284, 295, 304, 320, 327, 336, 374, 407, 421, 438, 442, 453, 503, 573, 577, 585, 627, 634, 635, 639, 640, 643, 649
- parlamentarisches 344, 349, 577, 578, 640, 644
 - und Gemeinwohl 103, 108, 124
 - und Sozialstaat 640, 643, 646
- Verfahrensgerechtigkeit 32 (Fn. 198)
- Verfahrenspflichten des Gesetzgebers 108
- Verfahrensregel 196, 327, 634, 648
- Verfahrensstruktur 573
- Verfassungskonsens 247, 257 (Fn. 108)
- Verfassungskonvent 196
- Verfassungsrang 74, 440
- Verfassungsreformkommission 288
- Verfassungsstaat 181, 189, 190, 193, 198, 199, 200, 202, 247, 253, 257, 327, 328, 350, 431
- Verfassungsvergleichung 13, 181
- innerdeutsche ~ 187
- Verfassungsvertrag, Europäischer 197, 199, 402, 404, 459
- Verfassungswirklichkeit 181
- Verfügungsrecht 305, 561
- vergabefremde Zwecke 440
- Vergaberichtlinien 464
- Verhaltenssteuerung 498, 511, 514, 521
→ Steuerung
- Verhältnismäßigkeit 111, 317, 415, 519
- Vernunft 64, 65, 66
- Verschuldung 70, 76, 225, 267, 278, 283, 293, 318, 319, 323, 433 (Fn. 41), 538, 546, 547, 569, 574, 579, 588, 629, 640, 648, 651
- Verschuldungsgrenzen 585
- europäische ~ 586
- Verschuldungsspirale 578
- Verschuldungsverbot 579
- Versicherungspflicht 567, 659
- Versicherungsschaden 223

- Versorgungsausgaben 224
 Verteilungsgerechtigkeit 33 (Fn. 202), 61 (Fn. 2), 63, 234, 398 (Fn. 12), 537, 658
 Vertrag für eine Verfassung für Europa (VVE) 14 (Fn. 81), 402, 404, 469 (Fn. 165), 626, 632
 Verursacherprinzip 185
 Verwaltungsaktakzessorietät 529
 Verwaltungsakzessorietät 528, 529
 Viehzucht 49, 479, 484
 Vielfalt, biologische ~ 158, 207, 239, 400
 Viereck, magisches ~ 572
 Völkergewohnheitsrecht 13, 154 (Fn. 101), 168, 453 (Fn. 68)
 Völkerrecht 9, 12, 21, 31, 74, 100, 137, 202, 349, 397, 399, 431, 432, 435, 452, 526 (Fn. 70)
 Vorhersageinstrument 486
 Vorruhestand 623
 Vorsorgeprinzip 20, 21, 143, 400, 429, 475, 486, 489, 491, 494, 497
 Wahlbeteiligung 280, 292
 Wahlgeschenke 280, 644
 Wahlen 66, 81, 114, 277, 279, 286, 287, 291, 316, 318, 342, 348, 477, 641, 649
 Wähler 72, 81, 279, 284, 292, 294, 318, 338, 340, 342, 344, 642, 643
 Wahlperiode 289, 342, 577, 578, 641, 643
 Wahlrecht 282, 284, 286, 315, 317, 347 – Kinder~ 285
 Wahlverlierer 314
 Walfangkonvention 148
 Wandel, demografischer ~ 220, 272, 280, 386, 390, 570, 627, 659
 Wanderungssaldo 212, 219, 220, 417
 Warenverkehrsfreiheit 467
 Washingtoner Artenschutzübereinkommen 148
 Wasserpfennig 508
 Wasserrecht 533 – internationales ~ 149
 WBGU 268, 269, 276
 Wegwägen 3 (Fn. 16), 413, 415
 weiche Instrumente 376, 397, 498
 Weimarer Reichsverfassung 579, 620
 Weltbevölkerung 33 (Fn. 199), 150, 227, 229, 363, 396
 Weltgipfel über nachhaltige Entwicklung (Johannesburg 2002) 139, 260, 273, 454 (Fn. 73), 593
 Welthandel 162, 174, 176, 270
 Weltklimabericht 447
 Weltklimarat (IPCC) 147, 175, 177, 447, 453, 511 (Fn. 37)
 Weltkulturerbe 155
 Weltkulturerbekonvention 155
 Weltmarkt 322
 Werte 23, 78, 87, 102, 191, 192, 195, 249, 253, 407, 482, 488, 489, 493, 612 – christliche ~ 91 – kulturelle ~ 249, 253 – nationale ~ 254
 Wertentscheidung 337, 429, 522
 Wertpluralismus 77, 78
 Wertewandel 96, 292
 Wertesystem 304, 449 (Fn. 46)
 Werthaltung 65, 67
 Wertschöpfung 100, 383, 498, 499, 502, 511, 610, 611, 616, 617
 Wettbewerb 277, 279, 293, 316, 324, 365, 383, 436, 463, 468, 499, 505, 568, 595, 603, 608 – interkommunaler ~ 381 – Populismus~ 293 – Reform~ 277 – Standort~ 323, 324, 468 – System~ 316
 Wettbewerbsfähigkeit 383, 385, 402, 409, 410, 459, 461, 499, 552, 609, 613, 614, 618, 663
 Wettbewerbsneutralität 464, 466
 Wettbewerbsverzerrung 456
 white collar crime 518
 WHO 154
 Wiedervereinigung 224, 227, 623, 624
 Wildnis 52, 479
 Wilseder Berg 52
 Wirtschaftlichkeitsprinzip 317, 591
 Wirtschaftswachstum 7, 19, 33, 76, 139, 146, 152, 153, 197, 243, 311, 399
 Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGV) 268, 269, 276
 Wissenschaftssprache 53, 58
 Wissenstransfer 270, 409

- Wohl der Allgemeinheit 109, 111, 411, 429
Wohlfahrt 48, 62, 77, 115, 132, 237, 240,
356, 537, 554, 558, 578, 595, 623, 636,
646
Wohlfahrtsbegriff 384
Wohlfahrtsindex 77
Wohlfahrtsökonomie 117
Wohlfahrtsoptimum 62, 558
Wohlfahrtsmaß 77, 558
Wohlfühlregion 392, 393
Wohltätigkeit 595, 600, 603, 604
Wohnfläche pro Einwohner 378
World Health Organization 154
World Meteorological Organization 175,
453
World Urban Forum 400
WTO-Übereinkommen 12, 164
Würzburger Synode 80
Wüstenkonvention 142 (Fn. 35), 155
(Fn. 104), 158, 173 (Fn. 205)

Zeitgeschichte 39, 44
Zeitperspektive 122, 128, 283, 291, 336,
339, 342, 345, 569
Ziel der Union 404
Ziele der Raumordnung 373, 374
Zinsen 17, 82, 569, 574, 582

Zinseszinseffekt 312
Zins-Steuer-Quote 572
zukünftige Generationen
→ Generationen
Zukunftsperpektive 87, 171, 648
Zukunftspräferenz 559
Zukunftsprojekt 70, 78
Zukunftssicherung 283, 386, 642
Zukunftsverantwortung 25, 28, 137, 141,
142, 152, 155, 293, 432, 637
Zukunftsversorgung 16 (Fn. 93), 65, 76, 77,
86, 278
Zusammenhalt
– sozialer ~ 192, 253, 329 (Fn. 12), 402,
404, 419, 420, 421, 626
– städtischer ~ 417, 419, 420, 421
– territorialer ~ 401, 404
– wirtschaftlicher ~ 404
Zusammenleben 69, 184, 243, 246, 513,
514, 521, 630
Zusammensetzung des Parlaments 346
Zusatzversorgung 224, 656
Zuschlagskriterium 440
Zustandsänderungen 141
Zuwanderung 208, 218, 219, 242, 245,
250, 259, 261 → Migration
Zuwanderungsgesetz 245